

Volksrecht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volksrecht“ erscheint täglich Mittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Gasse Nr. 2/3, durch die Post und durch Buchhändler zu beziehen. Preis vierteljährlich 1.50, pro Woche 20 Pf. Postgebühren 20 Pf.

Insertionsgebühren: Beilage für die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennige, für zweiseitig 10 Pfennige. Beilage für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 1206.

Telephon Nr. 1206.

Nr. 278.

Sonntag, den 26. November 1904.

15. Jahrgang.

Die Kirche als Wahlmacherin.

Unter dem Titel: „Der Deutscher Prozeß im Lichte der Wahrheit oder wahrheitsgetreue Enthüllungen aus der polnischen Politik in Oberschlesien. Ein Beitrag zum Verständnis der ober-schlesischen Wirren“ von Dr. Stephan, Redakteur der „Gazeta Katolicka“, ist ein Werk erschienen, das auch außerhalb Oberschlesiens ernste Beachtung verdient.

Das Buch hat den ausgesprochenen Zweck, die kompromittierte ober-schlesische Zentrumsgeistlichkeit reinzuwaschen und die dem Klerus verhasste national-polnische Bewegung in Oberschlesien, die von der Zeitung „Gornoslaz“ und dem Abgeordneten Korfanty geführt wird, zu vernichten.

Seit einiger Zeit hat sich das Zentrum in der polnischen Bevölkerung eine Niederlage nach der andern. Je mehr es die Regierung Rechnung trägt, um so verhasster ist es in der polnischen Bevölkerung geworden. Zuerst mußte der Konflikt in Oberschlesien ausbrechen, weil hier ein großer Teil des Grund- und Hüttenkapitals und riesige Flächen bebauten Landes in den Händen der deutschen Zentrums-magnaten ist — während die Arbeiter- und Bauernbevölkerung polnisch ist. Die Gegensätze sind hier also nicht nur nationale, sondern auch politische und soziale Klassen-gesetze.

Selbstverständlich hat sich die führende ober-schlesische Zentrumsgeistlichkeit auf die Seite der Regierung und des Großkapitals gestellt — gegen das polnische Volk. Diese Stellungnahme schließt wiederum die sozialen und politischen und nationalen Gegensätze in sich. Denn es ist klar, daß den reichen katholischen Grundbesitzern die Germanisation sehr willkommen war — das germanisatorische Schulsystem hat es fertig gebracht, daß ein großer Teil der Bevölkerung weder lesen noch schreiben kann, während er die deutsche Sprache, die ihm in den Schulen gelehrt wird, einfach nicht versteht. So wachsen Tausende auf, die ihr Leben lang keine Zeitung, kein Buch zur Hand nehmen können: polnisch sprechen sie, können es aber nicht lesen — deutsch können sie lesen, verstehen es aber zum Teil nicht. Der Staat führt die Germanisation, dem katholischen ober-schlesischen Kapital war sie willkommen, da mußte auch die ober-schlesische Geistlichkeit zu einem großen Teil mitmachen. Und damit hat sie sich erst recht um den Kredit bei der Bevölkerung gebracht. Nach allen diesen Umständen — ein Teil der Bevölkerung begriff, daß das Zentrum der Vertreter des kapitalistisch ausbeutenden, politisch und national bedrückenden „ober-schlesischen Systems“ ist — war es möglich, daß die Sozialdemokratie 1898 in Oberschlesien 25,000 Stimmen gewinnen konnte. Drei Jahre später legte die national-polnische Bewegung mit der Gründung des „Gornoslaz“ ein, nahm sich in äußerst demagogischer Weise auch der wirtschaftlichen Interessen der ober-schlesischen Arbeiterschaft an, bekämpfte Zentrum-Kapitalisten und Zentrumsgeistliche — gleichzeitig aber ihren

streng katholischen Charakter betonend. Damit hatte diese Bewegung die Sicherheit, alle unzufriedenen Elemente der ober-schlesischen Arbeiterschaft, die die unglaubliche Ausbeutung und Bedrückung satt hatten, die aber aus kirchlichen Gründen für die Sozialdemokratie noch nicht reif waren, zu gewinnen. So geschah es auch. Bei den Wahlen errang die Gornoslazpartei etwa 43,000 Stimmen, die Sozialdemokratie gewann seit 1898 nur 2000 neue Stimmen und hatte zusammen 27,000 Wähler.

Der Wahlkampf wurde mit einer seltenen Verbissenheit geführt. Das Zentrum sah die Gefahr und wehrte sich. Was die Zentrumsgeistlichen auf diesem Gebiet geleistet haben, ist ja aus den Prozessen gegen den „Vormärts“ und dem bekannten Deutscher Prozeß hinlänglich bekannt: man hat Kanzel und Weichstuhl in rücksichtsloser Weise in den Dienst der Zentrumsagitatorien gestellt, man hat — während in derselben Wahlbewegung Polen und Sozialdemokraten nicht eine einzige Versammlung in Oberschlesien abhalten konnten — die Wähler oft in der Kirche auf die Zentrumsversammlung hingewiesen und dort niemals einen Gegner antworten lassen, man hat in einzelnen Fällen Flugblattverteiler der Polen vor der Kirche mißhandelt usw.

Als die Deffinitivität über diese Dinge durch die nicht-zurechnenden Zeugnisaussagen in den beiden Prozessen unterrichtet wurde, war die Sache selbst dem Zentrum unangenehm. Der Politiker der ober-schlesischen Geistlichkeit, der Redakteur des polnischen Zentrumsblattes „Gazeta Katolicka“, der bekannte Pfarrer Dr. Stephan, sann aber auf Rache. Und er schrieb seine Schrift, 320 Seiten. In dem ersten Teil berichtet er über die „Nationalliga“ in Rußisch-Polen, ihren revolutionären Charakter und bringt den Abg. Korfanty und den „Gornoslaz“ mit dieser Organisation in Verbindung mittels einer direkt für den Staatsanwalt berechneten Denunziation, deren moralische Unwürdigkeit geradezu ihresgleichen sucht. In dem nächsten Kapitel schreit sich Stephan, der berühmte Gründer des Leohospizes in Berlin, nicht, Liebesaffären des Abg. Korfanty und ähnliche persönliche Angelegenheiten ans Licht zu zerren. Daneben läuft eine ausführliche Polemik gegen das polnische Blatt, Hunderte von Zitaten, die nicht zu kontrollieren sind, werden aufgeführt usw. Viel interessanter ist der Teil, in dem Stephan über den Deutscher Prozeß selbst spricht. Einzelne Aussagen der Zeugen über die Zentrumsgeistlichen sucht er zu entkräften, im übrigen meint er aber, daß die staats- und religionsfeindliche Agitation des „Gornoslaz“ von der Kanzel herab zu weitem. Und da kommen wir zu dem Hauptpunkt. Man wird sich des Hirtenbriefes des Breslauer Kardinal Kopp erinnern, der gegen die falschen Lehren gewisser Blätter gerichtet war und wenige Tage vor der Wahl in allen ober-schlesischen Kirchen von den Kanzeln herab vorgelesen und kommentiert wurde. Man war sich allgemein darüber einig, daß mit dem Hirtenbrief — ohne die Wahlen wörtlich zu berühren — den Kaplanen ein politisches Wahlmittel in die Hand gegeben war. Stephan

sagt nun ganz trocken, die Zentrumsgeistlichen, die man auf Grund der Zeugnisaussagen in Deutchen so scharf verurteilt hätte, hätten ja nur die Gehorsamspflicht gegen den Kardinal erfüllt. Er schreibt wörtlich:

„Wenn das Lesen des „Gornoslaz“ unter Verweigerung der Absolution verboten ist, dann ist die Folge davon, daß einer, der ohne Absolution aus diesem Grunde stirbt, d. h. ohne Sakramente, nach kirchlicher Vorschrift auch nicht ein katholisches Begräbnis erhält; wenn der Pfarrer das gesagt hat, dann hat er nur eine richtige Folgerung aus dem Hirtenbrief gezogen.“

Was sonst in den Aussagen der Geistlichen an Vorwürfen gemacht wird, ist nichts anderes, als der Beweis, daß sie die ganze nationaldemokratische Bewegung als eine dem Staat, dem Volk und der Kirche schädliche angesehen haben, und daß sie der Weisung ihres Bischofs im Hirtenbrief gefolgt sind. . . . Die Geistlichen haben also in den genannten . . . Fällen, insofern sie wahr sind, nur ihre Pflichten und die Pflicht des Gehorsams erfüllt.“

Ein schlechterer Dienst konnte Stephan wohl dem Zentrum nicht leisten. Er sagt klipp und klar, daß der Gebrauch der Kirche zu politischen Zwecken nur Gehorsam gegen einen Hirtenbrief des Kardinals Kopp war, er gibt damit zu, daß dieser Gebrauch den kirchlichen Sitten und Wünschen entspricht!

Um aber noch deutlicher zu werden, zitiert Dr. Stephan eine Menge Verfügungen deutscher Bischöfe, in denen den Geistlichen unermülicher Eifer für die Wahlen und ähnliches anbefohlen wird.

Dem Zentrum wurde es nach Veröffentlichung dieser Broschüre schwind zu Mute. Im preussischen Landtag hat es den Dr. Stephan abzuschnitten gesucht.

Das Buch behält aber trotzdem seinen Wert als dokumentarischer Beweis katholischer Auffassung über die Zulässigkeit des Mißbrauchs der Kirche zu Wahlzwecken und als Zeugnis der niederen Kampfart, mit der das Zentrum unbedeuten Gegner los zu werden sucht.

Japan und Rußland.

Die Laufgräben und Verschanzungen

Der Forts von Erlungshan und Lungshuan sind genommen. Die Russen blieben nur im Besitz der Brustwehren. Die japanischen Kanonen begannen später zu feuern und richteten in den Forts von Port Arthur großen Schaden an.

In Tokio eingetroffene Gefangene erklären, daß der Effektivebestand der Garnison von Port Arthur 8000 Mann nicht übersteigt. Von diesen sei höchstens ein Drittel mit Winterkleidung versehen. Die Schlaflosigkeit hat bei den meisten Soldaten Augenkrankheiten hervorgerufen. Die Gefangenen erklärten weiter, die Zahl der Russen, welche auf dem Schlachtfeld getötet oder an Dysenterie gestorben seien, betrage sich für die Zeit vom 28. Oktober bis 12. November auf 2000 Mann.

Die Regierung in Tokio beanstandet jetzt nicht mehr die Veröffentlichung von Privatmeldungen über die Lage von Port Arthur. Die Arbeiten dafelbst gehen schnell vorwärts. Am 14. d. wurden verschiedene neue japanische Batterien auf-

Im Hinterhause.

Sozialer Roman von Minna Kantshy.

„Ich glaube, es ist nicht warm hier,“ bemerkte die Mutter, sie hatte Mittags die letzten Kohlen verheizt. Wir werden im Vorbeigehen welche beim Händler bestellen,“ tröstete der Vater und half selbst seinen Töchtern beim Anziehen. „Geht doch schon, es ist halb sieben, die höchste Zeit,“ drängte die Mutter. Es kam noch das Abschiednehmen. „Du brauchst die Tür nicht hinter uns zu schließen, ich schicke die Kohlen sofort durch den Träger herauf,“ versicherte Gulli. „Schon gut, schon gut, geht nur, viel Vergnügen!“ Sie hatte ihnen freundlich zugelächelt. Als sie fort waren, trübten sich ihre Augen. Sie sah nach dem Bücherstapel und senkte. Auf die Prachtbilder mit den schönen Illustrationen von Doris hatte sie ihre Hoffnung gesetzt. Er war so ziemlich das letzte Stück, das noch zu verwerthen war und nun war ihr Gustav zurückgekommen. Er hatte das Geld in der Tasche, vielleicht auch schon ausgegeben. — Er konnte reichlich sein — o ja, bis zur Gedankenlosigkeit. . . . Aber wenn man sich über die Dürren des Lebens hinwegzusetzen kann, ist's nicht besser als zu verzagen? Fröstelnd hüllte sie sich in ihr Tuch, und den Kopf zwischen die Schultern neigend, kauerte sie sich noch mehr zusammen. Das Geräusch der sich öffnenden Tür ließ sie aufsehen. Ein Junge war heringekommen. Er warf, einige Worte murmelnd, einen schmutzigen Zettel vor sie hin und ging wieder hinaus. Es war der Kohlensträger gewesen. Auf dem Zettel standen die launischen Worte: Erst die Schulden zahlen, dann können Sie wieder was haben, früher nicht. Sie schlang ihr Tuch fester um ihre Schultern und blieb, ohne sich zu rühren, auf ihrem Stuhl. Mit einem leeren Ausdruck starrte sie in die Flamme der kleinen Petroleumlampe, das einzig Wärrende, die vor ihr auf dem Tisch stand. Es schlug sieben. Im Scherz besah sie den Tisch, man verheißte seinen Namen auch in der Stube. Gulle erhob sich und ging in die Küche. Mit einem Pochschöpfchen sah sie in der Röhre nach, ob nicht noch ein Rest von Kohle vorhanden wäre, und versuchte mit einer Schaufel den hinteren Kohlenhaufen aufzuschaufeln.

Auch etwas Holz war noch da. Damit könnte sie noch ein ganz nettes Feuerchen zusammenbringen, dachte sie. Ein zufriedenes Lächeln huschte über das bleiche Gesicht. Da klopfte es an die Tür, sie war nicht geschlossen, und ohne daß der Kopfende die Aufforderung zum Eintreten abgewartet hätte, öffnete er sie rasch. Ein junger, brünetter Mann von kräftigem Wechs, in Ledermantel, den weißen runden Hut in der Hand, war eingetreten. „Erkannt ich Sie den Fremden an? Was wünschen Sie?“ Er antwortete nicht sofort. Sein Blick haften auf ihrer Gestalt, die in dem dunklen Kleid so schmal und abgezehrt, schier wesenlos vor ihm stand. „Frau Witte,“ sagte der Eingetretene kaum hörbar. Da wandelte sich der befremdende Ausdruck ihres Gesichtes zu freudigem Entsetzen: „Fritzel, mein Kind!“ Der junge Mann empfing die ihm Entgegenstürzende in seinen Armen. „Meine liebe, liebe Mutter!“ Ihr Kopf ruhte einen Augenblick an seiner Brust. Dann schlug sie die noch immer schmerzlichen Augen zu ihm auf und ihn liebreich betrachtend, suchte sie sich Jut für Jut aus dem männlichen Antlitz ihren alten Fritzel zusammen. Er trug einen Bart, der veränderte ihn, in vier Jahren hatte er Zeit gehabt zu wachsen, aber die Augen, die guten treuen Augen waren dieselben, sie blickten mit derselben Innigkeit, die sie an ihrem gewohnt war, und wie er jetzt lächelte, erhielt sein erster Mund jenen jugendlichen Zug, der ihr sympathisch war. „Woh! so zu überraschen, kein Wort hat er mir geschrieben, böser Bub, hattet mich wohl schon ganz vergessen?“ „Das glauben Sie doch selbst nicht. Ich kann Ihnen ja gar nicht sagen, wie ich mich auf diesen Moment gefreut habe, wie ich —“ Er stockte und sagte dann ruhiger hinzu: „Ich bin schon einige Mal hier gewesen und wieder fortgegangen, ich wollte Sie allein treffen. — Denk ich die Fritzel fortgehen und da —“ „Bist Du noch immer so kindisch?“ „Das bin ich. Sie müssen Geduld mit mir haben.“ Als er ihre Hand ergreifen wollte, zog sie sie rasch zurück und sagte lächelnd: „Ich habe in der Kohlenkiste herumhantiert, meine Hände sind schwarz, ich muß sie erst waschen; geh nur hinein, ich komme gleich noch.“ Er gehorchte. Als sie nach einer Weile ins Zimmer trat, fand er am Fenster und nebenher den Mann zu. „So, mein lieber Fritzel, jetzt gib mir die Hand,“ sagte er herzlich. „Du bleibst bei mir, Du sollst nie erkranken.“ Langsam drückte er sich an ihre Hand, in seinen Augen glänzte es feucht — er gedachte die Fritzel.

„Ja, wir wollen uns alles sagen, Mutti — nichts vor einander verhehlen, nicht wahr?“ Er nahm ihre Hand in die seine, die war hart und schwielig, wie ehemals, aber ihr Druck war sanft, von anglisches Behutsamkeit. Sie warf einen raschen Blick nach dem Tisch. Dort, just neben der Lampe, lag der Zettel des Kohlenhändlers. Sie nahm ihn an sich. Seine Augen haben nach einer andern Richtung. Die kolbaren Teppiche, die Wägen und sonstigen Luxusartikel, die ihm einst imponierten, die er bewundert hatte, waren verschwunden. Nur der geliebte Bücherstapel stand noch am alten Fleck und links und rechts davon die Bilder des Großvaters in goldenen Rahmen. „Sieh dich, Fritzel,“ sagte Gulle und nahm selbst im Behutsamkeit Platz. Er hatte sich dem Ofen genähert und legte die Hand über die Röhren, als wolle er sich daran erwärmen. „O, der Ofen ist kalt,“ bemerkte er ruhig. „Das Feuer ist ausgegangen, darf ich einheizen?“ „Wenn Du damit ein Feuer zu stande bringst?“ — sie deutete auf den leeren Eimer, den sie heringebacht. „Nein, das treffe ich nicht; mit so dürftigem Material gibt sich ein Schloffer nicht ab.“ scherzte er, „ich muß ordentlich einfeuern können. — Wenn Sie erlauben, Frau Witte, ich bin gleich wieder da.“ Ohne ihre Antwort abzuwarten, rannte er hinaus. Sie senkte. Er hatte den Zettel gelesen, er wußte, wie es um sie stand. Unglaublich rasch war Fritzel wieder zurück, gefolgt von dem Kohlenträger, der seine Last in der Küche ablad und sich entsetzte. Bald brannte ein hartes Feuer im Ofen, dessen Glut den Boden weithin erhellte. Er hatte den Stuhl nahe zu dem übrigen gezogen und fragte gärtlich, wie es gebe. „Nimmer im alten,“ meinte sie ausweichend. Da sei nicht viel zu berichten. Sie wollte von ihm hören, er sollte ihr von Berlin erzählen, wo er das letzte Jahr in Arbeit gestanden, sie wollte wissen, was er dort gesehen, was er verdient, wann, und welches seine jetzigen Aussichten und Pläne seien. Er hielt nicht zurück, offen und schlicht sprach er mit ihr, wie ein erwachsener Sohn zu der Mutter spricht, die seine Verdienste zu wachen war. „Daran brauche ich nicht gegen das Bank. Der Wind rüttelt an den Wänden,“ bemerkte er, „Freude und Wut von Zeit zu Zeit grob-tunigen Schme gegen die Schellen.“ In der Stube aber war es allmählich warm und behaglich geworden. (Fortsetzung folgt.)

Das Abgeordnetenhaus

nahm am Freitag zunächst die Vorlage betr. Hochwasserichung an der Oder in 3. Lesung einstimmig an; dann überwies es einen ebenfalls allgemein beifällig aufgenommenen Antrag Engelmann (natl.) auf Einführung einer Nahrungs- und Genussmittel-Kontrolle durch besondere ausschließlich zu diesem Zwecke angestellte Beamte einer Kommission von 14 Mitgliedern. Hauptzweck der Kommission soll einer schärferen Aufsicht unterworfen werden. Wie man sich aber diese Kontrolle denkt, das konnte im einzelnen noch keiner der Redner angeben, zumal da man die Frage prinzipiell-partikularistisch, nicht reichsrechtlich, regeln will.

Den Hauptteil der Abhandlung wieder erfindlich kurzen Sitzung beanspruchte auch heute die Beratung der Petitionen. Bei den zahlreichen Beamtenpetitionen, unter denen diesmal die Lokomotivführer und -Geiger besonders stark vertreten waren, lebte das Haus sein beliebtes Spiel der Arbeiterfreundschaft fort, indem es die Wärme der Empfehlung gegenüber der Wohlwollenstemperatur in der Kommission um je einen Grad steigerte. Erstler gemeint war die Ueberweisung zur Berücksichtigung, die bei einer Petition des Justizrats Dr. Baumert in Spandau, des bekannten Syndikus der Grundbesitzervereine, beschloffen wurde. Daß gerade der freikämige Abg. Gylling sich des Wunsches der Danzagarier, die Grund- und Gebäudesteuer vom steuerpflichtigen Einkommen abzuziehen zu dürfen, besonders lebhaft annahm, war recht merkwürdig. Einige Petitionen, die auf das bevorstehende Schulgesetz Bezug hatten, wurden vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. Man will die Karten nicht zu früh aufdecken.

Morgen steht ein Initiativantrag auf Revision des Einkommensteuergesetzes auf der Tagesordnung.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 26. November 1904.

* Die Jahresversammlung der Landes-Versicherungsanstalt Schlesien fand am Freitag, den 25. November, Nachmittags, im Kurgebäude statt. Der Geschäftsbereich lag der Versammlung gedruckt vor. Bezüglich der Renten enthält er folgendes:

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 24,789 Anträge auf Renten überhaupt neu erhoben, 838 mehr gegen die neu erhobenen Anträge des Vorjahres. Da von 1901 zu 1902 die Steigerung 2009 betragen hat, so ist die prozentische Zunahme gegen das Vorjahr von 9,2 Prozent auf 3,5 Prozent herabgegangen. Bei der Ablehnung von Rentenansprüchen treten in den drei schlesischen Regierungsbezirken bemerkenswerte Verschiedenheiten hervor. Es wurden nämlich von dem im Laufe des Jahres überhaupt erledigten Anträgen abgelehnt: im Regierungsbezirk Breslau Invalidenrenten 19,6 Prozent, Altersrenten 18,4 Prozent; Regierungsbezirk Liegnitz 15,2 und 15,3; dagegen Oppeln 29,9 und 28,8. Der polnischsprachige Teil der Bevölkerung folgt eben anerkanntermaßen in besonders weitem Umfang dem Rate von Winkelfunkulanten. Bei den Versicherten tritt dies noch viel schärfer zutage. Eine besondere Tabelle behandelt die Verteilung der Rentenempfänger auf die Kreise der Provinz, sowie auf 10,000 Einwohner. Die Stadt Breslau hat trotz der größten absoluten Zahl an Renten (4104 Invalidenrenten, 111 Krankenrenten und 468 Altersrenten) eine der niedrigsten Relativzahlen (191,2 Rentenempfänger auf 10,000 Einwohner). Fast ebenso steht Westen Stadt da mit 190,9. Noch niedriger sind die Relativzahlen für Hoyerswerda (171,8), Schweidnitz Stadt (145,2), Oppeln Stadt (141,8), Glatz Stadt (87,2) und Kattowitz Stadt (64,0). Dagegen haben die höchsten Relativzahlen, und zwar seit langem schon, Liegnitz Land mit 700,9, Nimptsch mit 686,8, Glatz mit 653,6 und Reichenbach mit 651,6. Die Durchschnittsrelativzahl beträgt für die Regierungsbezirke: Breslau 445,0, Liegnitz 409,0, Oppeln nur 288,5; für die ganze Provinz 373,9. Eigentümlich ist die Verteilung der neu zutretenden Invalidenrentner nach dem Geschlechte. Von dem Zugange von Invalidenrentnern im Jahre 1903 waren nämlich im Regierungsbezirk Breslau 49,7 Prozent Männer und 50,3 Prozent Frauen, im Bezirke Liegnitz 50,5 und 49,5, im Bezirke Oppeln aber 66,8 Männer und 33,4 Frauen. Die Oppelner Figuren entsprechen dem Reichsdurchschnitt, während die Figuren für Breslau und Liegnitz weit davon abweichen. Diese beiden Regierungsbezirke mit reichlicher landwirtschaftlicher Bevölkerung haben also einen enormen Frauenüberschuß, und zwar sowohl bei den Versicherten wie bei den Invalidenrentenempfängern. Es dürfte in diesem Umstände einer der Gründe mit zu suchen sein für die hohe Zahl der Renten in Schlesien überhaupt. Nur in den industriereichen Kreisen Neude und Waldenburg stellt sich ein ähnliches Verhältnis wie im Regierungsbezirke Oppeln heraus. In diesem haben allein die rein landwirtschaftlichen Kreise Grottau, Falkenberg und Kreuzburg einen Ueberschuß an weiblichen Invalidenrentnern, die im ober-schles. Industriebezirke erheblich in der Minderzahl sind.

Zu dem Geschäftsbericht nahm zunächst das Wort Justizrat Witta-Kattowitz:

Er wünscht Aufklärung über einige wichtige Punkte, den finanziellen Stand betreffend. Es ist notwendig, mit Rücksicht auf die enorme Steigerung der Renten, die Ursachen dieser Erscheinung festzustellen. Die seiner Zeit unterbreitete Vorlage hat nur fingierte Zahlen enthalten, was einen man mit einem unbelasteten Vermögen von 26 Millionen gerechnet hat. Nachdem nunmehr 5 Jahre verstrichen, ist es notwendig, sich zu überzeugen, ob diese Zahlen der Wirklichkeit entsprechen. Das beste wäre, wenn wir eine vergleichende Zusammenstellung der Bilanzen vornehmen, um festzustellen, ob wir auf dem bisherigen Wege fortschreiten dürfen, oder Einhalt geboten werden muß. Noch ein zweiter Punkt möchte erwähnt werden. Er habe beim Durchlesen des Geschäftsberichts den Eindruck gehabt, als ob über manches hinweggegangen ist, was der Landesversicherungsanstalt ungunstig ist. Ueber das Gesehensheim in Hohenwiese, die dortigen Zustände und die mangelnde Wasserversorgung steht kein Wort im Geschäftsbericht, trotzdem es durchaus notwendig war. Dies Verunsicherung ist nicht an der Place.

Der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt, Freiherr von Nischhofen, erläuterte verschiedene Beschwerdepunkte und erwidert dem Vortredner:

Die Nachprüfung von Rentenbewilligungen in Tarnowitz und anderen Orten entspricht einem Beschlusse der 1. Bz. eingeleiteten Kommission. Vorstandsmitglieder haben an diesen Reisen teilgenommen. Es ist bekannt, daß die unteren Verwaltungsbehörden die vielen Sachen wegen Ueberlastung nicht so vorbereiten können. Hier muß die bessernde Hand angelegt werden. Die Kommission hat im übrigen festgestellt, daß die Hauptverwaltung gründlich gearbeitet hat und dort keine Veränderung am Plage ist. Was die finanzielle Lage anbetrifft, so soll dem Ausschusse demnächst eine vergleichende Bilanz vorgelegt werden. Die Vermögenslage ist nicht günstig. Die Wichtigkeit der angegebenen Zahlen steht dahin, weil die Invaliden-, Kranken- und Altersrenten so verschieden sind, daß eine genaue Feststellung schwer möglich ist. Die Rentenbelastung ist von 369 Millionen im Jahre 1899 auf 616 Millionen im Jahre 1903 gestiegen. Nachdem der Ausschluß das Heilverfahren beschloffen, konnte sich die Verwaltung dem vorläufig nicht entziehen. Das Heilverfahren wird von Jahr zu Jahr mehr in Anspruch genommen. Redner betrachtet dasselbe als eine segensreiche Einrichtung und hofft, daß auf diesem Wege fortgeföhrt wird. Die Gewährung der Angehörigen-Unterstützung ist für den Staat nicht so belastend, übrigens nur eine Konsequenz des Heilverfahrens. Wenn Herr Justizrat Witta von Vertuschen spricht, so sind das außerordentlich harte Worte, zumal sie nicht bewiesen sind. In den Kommissionsitzungen ist die weiteste Seligensge-

geben worden, sich über alles auszusprechen. Es ist durchaus korrekt, daß im Geschäftsbericht über Hohenwiese nichts gesagt ist. Nur wenn die Verhältnisse von weittragender Bedeutung gewesen wären, hätte ich es für meine Pflicht gehalten. Der Vorsitzende erwidert, dann die Verhältnisse in Hohenwiese. Es ist beschlossen worden, eine Ergänzung der Wasserversorgung herbeizuföhren, aber das war sehr schwierig. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Frühjahr eine ordentliche Wasserleitung für das Gesehensheim in Hohenwiese hergestellt sein wird. Justizrat Witta entgegnete dem Vorsitzenden, daß die Verwaltung zu wenig Wert auf die Kosten legt. Es ist nicht richtig, noch mehr Heilstätten zu bauen. An dem teuren Bau laborieren die Verhältnisse in Hohenwiese. Die Verwaltung hat die Verhältnisse zu optimistisch betrachtet. Werkmeister Starabitsch berührt die Wasserverhältnisse in Hohenwiese und bittet, das Heilverfahren im Interesse der Versicherten recht viel anzuwenden. Er erwidert dann um Auskunft darüber, wie es komme, daß eine ganz Anzahl Inzassen im Gesehensheim auf die diplomatische Weise entlassen worden sei. Vorsitzender Freiherr von Nischhofen gab die Tatsache zu. Es lägen aber Gründe gegen die Hausordnung vor. Der Besuch von Wirtshäusern machte ein Einschreiten notwendig, weil das Heilverfahren in Frage gestellt war.

Nachdem noch Geheimrat Hoffmann gegen den Vorwurf der Vertuschung protestiert und ein anderer Redner betont, daß die Angabe des Geschäftsberichts von einem unbefangenen Vermögen (26 Millionen) technisch (!) unrichtig und ein Ueberschuß tatsächlich nicht vorhanden ist, sowie die Rechtslage berührt worden, wird nach kurzer Debatte über den Bericht der Rechnungsprüfungskommission dem Vorstande Entlastung erteilt.

Ueber die Rassenführung entstand eine längere Debatte, in der man sich nicht recht klar darüber werden konnte, wie eine bessere Regelung herbeigeföhrt werden kann. Nachdem mehrere Anträge formuliert und verworfen, einigte sich die Versammlung auf folgenden Beschluß:

„Der Vorstand möge das Reichsversicherungsamt um eine Entscheidung darüber ersuchen, wie in Zukunft die Rassen bei den Landesversicherungsanstalten geprüft werden sollen.“

Im Anschluß hieran wird ausdrücklich hervorgehoben, daß dieser Beschluß nicht etwa entstanden sei, weil die Rassenführung in Hohenwiese oder sonstwo mangelhaft sei (!) Bezüglich einiger Staatsüberschreitungen wird ebenfalls Entlastung erteilt.

Zum Schluß wird der Vorschlag für 1905 beraten. Im allgemeinen ist die Versammlung damit einverstanden. Herr Witta weist nur noch einmal dringend auf eine Vereinfachung der Geschäftsführung hin. In Hohenwiese ist bei 50 Pfinglingen ein Dienstpersonal von 33 Personen vorhanden; im Januar betrug die Zahl der Pfinglinge sogar nur 26. (!) Wieder erhebt sich der Vorsitzende und erklärt, daß die Beschwerden über die Verwaltung nicht zutreffen. Das große Dienstpersonal sei „leider“ notwendig. (Maschinenanlagen etc. bedingen das.) Auch in Zukunft werde sparsam gearbeitet werden. Herr Starabitsch wünscht, daß in Schmiedeberg ein Arzt wohne, damit der von Hohenwiese nicht immer diesen Ort auch zu besuchen brauche.

Nach Erledigung einiger unwesentlicher Vorlagen wird die Versammlung mit einem Wort des Dankes an die Erschienenen und den Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt geschlossen.

* Beim bevorstehenden Wohnungswechsel richten wir an unsere Leser das dringende Ersuchen, rechtzeitig der Zeitungsträgerin die neue Adresse übermitteln zu wollen. Ein Zettel, auf dem die neue Wohnung vermerkt ist und der dem „Volkswacht“-Träger übergeben wird, ist das beste Mittel, um eine Unterbrechung der Zustellung zu verhindern. Gerade um den Monatsersten wundern sich viele, wenn plötzlich die gewohnte Lektüre ausbleibt. Dann schelten sie wohl tüchtig auf die Botenfrau, die ihnen die „Volkswacht“ nicht mehr bringt und vergessen dabei, daß sie es selbst unterlassen haben, ihren Wohnungswechsel kund zu geben. Um derartige Unannehmlichkeiten zu vermeiden, bitten wir dringend, rechtzeitig von einem bevorstehenden Umzug dem Kolporteur Mitteilung zu machen.

* Unfälle. Am 24. d. M. kam ein Handwerker am Wäckerplatz durch Ausgleiten zu Fall und wurde durch eine Drochle überfahren. Da er verschiedene Verletzungen erlitten hatte, suchte er in der Unfallstation auf der Carlstraße Hilfe nach. — Am demselben Tage stürzte auf der Parfistraße ein Zimmermann in eine 4 Meter tiefe Kanalbaugrube und schlug mit dem Gesicht auf eine Stelle auf, wobei er einen Nasenbrüch erlitt. In bestunmaslosem Zustande wurde er in die Poliklinik eingeliefert. — Ein Arbeiter stürzte auf der Klosterstraße von einem Bodengraben und zog sich einen Schädelbrüch zu. — Ein Rutscher fiel beim Heuverboden von einem Wagen und erlitt Verletzungen an Kopf und Händen. Diese beiden Verunglückten fanden im Krankenhaus der Warmbrüggen Brüder Aufnahme.

* Einbruch. In der Nacht zum 25. d. Mts. versuchten Diebe einen Einbruch in das Rigarengeschäft Rosenthalerstraße 18, Ecke Matthiasstraße. Sie brachen einen Türpfosten weg und bohrten mehrere Löcher in die vom Hause aus in das Geschäft führende Tür. Da die Tür innen mit Eisen beschlagen ist, zogen die Einbrecher unvertichtete Sache ab.

* Gestohlen wurden am 17. d. Mts. eine goldene Damenuhre Nr. 237,612 mit dem Monogramm D. K. und einer Kaufmanns-Frau auf dem Neumarkt ein Portemonnaie mit 8 Mark. — Ferner wurden in einer Vorkammer auf der Moritzstraße ein Damenplüschjackett, ein blaues Jackett, zwei Einblausaker, Töpfe und Keller, sowie von einem Wagen eine dunkelblaue Pferdebede gestohlen.

* Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 24. d. Mts. 22 Personen eingeliefert. — Gefangen wurden: ein Trauring, eine goldene Damenuhr. — Entlassen ist ein Forstverrier. — Abhandelt kamen: ein Brillantring, eine Herzboa und ein goldenes Vincenz.

Versammlungen u. Vereine.

Breslau.

Gewerkschaftshaus.

Sonnabend, den 26. November: Männer-Gesangverein „Union“. 6. Stiftungsfest. Abends 8 Uhr im großen Saale.

Sonntag, den 27. November: Steinarbeiter. Jahrtag, 10 Uhr.

Donnerstag, den 1. Dezember: Tapezierer-Verein. Mitglieder-Versammlung. Abends 8 Uhr, Zimmer Nr. 3 und 4.

Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:

Distrikt I (Gräbchen-Vorkast). Bezirk 120. Gräbchen. Sonntag, den 27. November, Vormittags 10 Uhr: Jahrtag. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Distrikt II (Nikolai-Vorkast und Böpelstoh). Montag Abend 8 Uhr: Bezirksführer-Zusammenkunft. Aufgabe zur Stichwahl.

Bezirk 16. Sonnabend: Jahrtag. Alle erscheinen. Lokal Ch. Stichwahl!

Bezirk 21 u. 23. Dienstag Abend: Zusammenkunft wegen Stichwahl.

Bezirk 22. Mittwoch Abend: Zusammenkunft wegen Stichwahl.

Carl-Lieb-Krieten Abf.-Radfahrer-Verein „Vorwärts“. Sonnabend, den 26. November, Abends 8 Uhr: Vereinsversammlung bei Carl Schmidt.

Freiburg. Freie Turnerschaft. Jeden Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr: Turnstunden im „Gewerkschaftshaus“ in Polzitz. Freunde des freien Turnens sind stets willkommen. Der Vorstand.

Freiburg. Freie Turnerschaft. Sonnabend, den 3ten Dezember, Abends 8 Uhr: Monatsversammlung. Da über das Gründungsfest beschlossen wird, ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder notwendig. Der Vorstand.

Girischberg. Metallarbeiter. Sonntag, den 3. Dezember: Mitglieder-Versammlung. Tages-Ordnung: Neuwahl der Ortsverwaltung, Wahl eines Delegierten für die Bezirkskonferenz. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Jauer. Gewerkschafts-Kartell. Montag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr: Sitzung im Vereinslokal. Um Erscheinen aller Delegierten ersucht. Der Vorsitzende.

Drieg. Männer-Gesangverein „Vorwärts“. Sonntag, den 27. November, Mittags 12 1/2 Uhr: Treffpunkt im Vereinslokal. Da die Beerdigung um 1 Uhr stattfindet, werden die Mitglieder um pünktliches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Bromberg. Versammlungslokal „Widert“. Christkranke-Kasse für Tischler, Walter u. f. w. Montag, den 28. November, Abends 8 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung, zu welcher die Vertreter eingeladen werden.

Streng * * Handwerker
* * * feste und
Preise. Arbeiter
können viel Geld sparen, wenn Sie sich beim Einkauf von
Herren- und Knaben-Garderoben
an das grosse Spezial-Geschäft von
Gebr. Taterka
Ring 47 wenden.
Herren-Paletots in eleganter Verarbeitung 40.—, 36.—, 30.—, 24.—, 20.— Mk.
Herren-Hozüge aus nur gut tragbaren Stoffen 36.—, 30.—, 27.—, 24.—, 20.— Mk.
Herren-Joppen durchweg warm gefüttert 18.—, 16.—, 12.—, 10.—, 8.— Mk.
Leibchen
Hosen * * *
Paar 1 Mark.
2239

Gebr. Barasch

Ring 31/32

Montag
Dienstag
Mittwoch

Extra billiges Angebot

Montag
Dienstag
Mittwoch

Leinen-, Baumwollwaren, Leib- und Bettwäsche.

- Damen-Bemden, Bündchenform, Baustuch mit Spitze, Stück **95** ¢
- Damen-Bemden, Bündchenform, Baustuch mit Spitze, Stück **1.15**
- Damen-Bemden, Achselschluss, von Wäscheuch mit Trimming, Stück **1.15**
- Damen-Bemden, Bündchenform, Bemdenuch mit Bogen oder Spitze, Stück **1.25**
- Damen-Bemden, Achselschluss, Baustuch mit Stickereinsatz und Trimmingbesatz, Stück **1.25**
- Damen-Bemden, Achselschluss, Bemdenuch mit Madapolambogen, Stück **1.45**
- Damen-Bemden, Sattelform, Vorderschluss, prima Dowles mit Spitze, Stück **1.65**
- Damen-Bemden, Achselschluss, von Madapolame, mit rether, weiss oder bunter Stickereikrause, Stück **1.78**
- Damen-Bemden, Achselschluss, von Madapolame, mit handgesticktem Sattel und Bogenbesatz, Stück **1.95**

- Bunte Bettbezüge mit Gymp, Bezug = Deckbett mit 2 Kissen 4 75, 3 95, 3 45 u. **2.95**
- Weisse Bettbezüge mit Gymp, Bezug = Deckbett und 2 Kissen aus prima Dowles **3.35**
- Weisse Bettbezüge mit Gymp, Bezug = Deckbett und 2 Kissen aus prima binon **3.95**

Aussergewöhnlich billig!

Weisse Bettbezüge, Bezug = Deckbett und 2 Kissen, aus Prima Damast, Deckbett ohne Naht **6.65**

- Weisse Bettbezüge mit Gymp, Bezug = Deckbett u. 2 Kissen aus Renforcé **4.45**
- Weisse Bettbezüge mit Gymp, Bezug = Deckbett und 2 Kissen aus gestreiftem Wallis 5.85, 4.85 und **3.45**
- Bettlaken Stück 1 65, 1 38, 1 18 und **98** ¢

- Damen-Beinkleider Croisé-Barchend mit Spitze, Paar **98** ¢
- Damen-Beinkleider, Croisé-Barchend mit Bogen, Paar **1.10**
- Damen-Beinkleider, Croisé-Barchend mit Stickerei-Krause, Paar **1.35**
- Damen-Beinkleider, Cord-Barchend mit Spitze, Paar **1.68**
- Damen-Beinkleider, Croisé mit Stickerei-Krause, Paar **1.95**
- Damen-Nachtjacken, Croisé-Barchend mit Spitze, Stück **1.05**
- Damen-Nachtjacken, Piqué-Barchend mit Spitze, Stück **1.25**
- Damen-Nachtjacken, Croisé-Barchend, mit Bogen in weiss oder bunl, Stück **1.45**
- Damen-Nachtjacken, Croisé-Barchend, mit Spitze oder Bogen garniert, Stück **1.68**

Ganz besonders empfehlenswert! Damen-Bemden 3 Stück im Karton, sehr elegante Form, reich garniert Stück **1.95**

- Züanen, grosse Muster-Auswahl, Meter 48, 39, 35 und **28** ¢
- Inlets, glattfarbig und gestreift, Meter 58, 54, 44 und **39** ¢
- Unterbett- und Matratzen-Drell, Meter 98, 85, 78 und **65** ¢
- Schürzenstoffe, gestreift und kariert, Meter 65, 58, 43 und **39** ¢
- Schürzenstoff „Silesia“ 130 cm breit 58 ¢, 90 cm breit 36 ¢
- Graue Bandtücher, Grösse 38 80 cm, 1/2 Dzd. **95** ¢
- Graue Bandtücher, Grösse 38 100 cm, 1/2 Dzd. **1.30**
- Graue Bandtücher, Grösse 48 100 cm, 1/2 Dzd. **1.45**

- linon-Taschentücher, gesüml. weiss und bunikanlig, das 1/2 Dutzend 1.10, 90, 80, 68 und **48** ¢
- Reinleinen Taschentücher, weiss, gesüml., das 1/2 Dutzend 2.65, 2.35, 2.05 und **1.65**
- Buchstaben-Taschentücher, helben, mit bunter Karve, gesüml., das 1/2 Dutzend **1.05**
- Buchstaben-Taschentücher, weiss Battist mit Hohlsaum, bunikanlig, das 1/2 Dutzend **1.45**
- Buchstaben-Taschentücher Battist, glatt weiss mit à jour gestickten Buchstaben, das 1/2 Dutzend **2.45**
- Baumacher-Bandtücher mit bunten Streifen, Grösse 48 110 cm, 1/2 Dzd. **2.45**
- Baumacher-Bandtücher, Grösse 48 110 cm, 1/2 Dzd. **2.85**
- Gerstenkorn-Bandtücher, weiss mit bunten Konten, schwere Qualität, Grösse 48 110 cm, 1/2 Dzd. **2.45**

Sehr beliebt für Weihnachts-Geschenke

Ein Posten **leinen** feinstg., Stüklänge 16 1/2 Meter das Stück **10.25**

Ein Posten **linon** für jede Art Bett- u. Leibwäsche gestreift, Stüklänge 20 Meter das Stück **7.65**

Damen-Blusen.

- Röper-Veloutine-Blusen, vorn ganz in Sämannen abgesteppt, durchgewebte Ware jezt Stück **2.25**
- Ombre-Blusen Reibst, reine Seide, mit Entzweck-Einsatz Stück **9.75**
- Elegante Oberhemdbluse aus reinseidener Ware, ganz geföhrt Stück **12.75**

Damen-Reform-Beinkleider.

- Ein Posten **Trikot-Reform-Beinkleider**, grau, Verkaufswert bis 3.00 Mk., jezt Paar **1.95**
- Ein Posten **Normal-Reform-Beinkleider**, Verkaufswert bis 3.75 Mk., jezt Paar **2.65**
- Ein Posten **Gloria-Reform-Beinkleider**, Verkaufswert bis 9.75 Mk., jezt Paar **4.95**

Damen-Winterhandschuhe

- Ein Posten **Damen-Trikot-Handschuhe** weiss und karolent, Verkaufswert ca. 30 ¢, jezt Paar **15** ¢
- Ein Posten **Damen-Trikot-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen, karolent, Verkaufswert bis 50 ¢, jezt Paar **24** ¢

- Ein Posten **Damen-Trikot-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen, weiss u. karolent, Verkaufswert bis 60 ¢, jezt Paar **38** ¢
- Ein Posten **Damen-Handschuhe**, weiss und karolent, Verkaufswert bis 1 ¢, jezt Paar **48** ¢

- Ein Posten **gestrickte Damenhandschuhe**, weiss, Verkaufswert bis 60 ¢, jezt Paar **4** ¢
- Ein Posten **Damen-Homespune-Handschuhe** mit Topfen, sehr elegant, Verkaufswert bis 60 ¢, jezt Paar **38** ¢

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 26. November.

Sammel-Pfarrer.

Wir haben des öfteren an dieser Stelle Mitteilung gemacht von dem eigenartigen Talent katholischer Geistlicher, für ihre Zwecke Gelder einzutreiben. Besonders häufig werden uns in letzter Zeit Dittgesuche angefaßt, die Herr Pfarrer Schlenke in Berlin an alle möglichen und unmöglichen Leute verfaßt. Wir konnten nicht jedes Mal davon Notiz nehmen und legten die Zuschriften meistens bei Seite. Jetzt wird die Sache aber interessanter, denn jetzt versendet Herr Schlenke einen Brief, der von außerordentlicher Geschäftsgewandtheit und von der besonderen Eleganz zeugt, mit welcher sich ein Geistlicher über gesetzliche oder dergleichen Bestimmungen hinwegsetzt. Hier ist das Schreiben:

Berlin, Datum des Poststempels.

Mein lieber Leser! Herzengute Leserin!

Schon mehrmals bin ich an Dich (!) herangetreten, Dich um ein Almosen für meine Kirche zu bitten. Ich habe es nicht umsonst getan. Du hast Dich meiner erbarmt. Ich danke Dir von ganzem Herzen; möge es Dir Gott lohnen.

Heut komme ich wieder, aber in anderer Weise, denn ich darf nicht mehr bitten. Man schimpft mich einen Bettler, mehr noch, man hat mich gestraft, nicht einmal, sondern öfter, weil ich für den Bau einer Kirche ohne Erlaubnis ein Almosen erbeten habe.

So habe ich mich denn unter die Schriftsteller begeben. Ich überreiche Dir das Ergebnis meiner Arbeit und bitte Dich, es mir abzukaufe (!) Es kostet nur eine Mark. Es wird Dir Aufschluß geben über das künftige Leben in Berlin. Die unsere Notlage zeigen. Gewiß, es wird Dich interessieren, doppelt interessieren, wenn Du schon Mitglied unseres Kirchbauvereins bist. Solltest Du das kleine Weichsel aber wirklich nicht selbst kaufen wollen, so wirst Du mir doch vielleicht die Liebe erweisen, es einem andern anzubieten. Wirst Du auch das nicht, laß es zurückgehen.

Mit freundlichem Grusse Dein dankbarer

Pfarrer Schlenke,
Gneisenaustr. 100.

Ist das nicht köstlich! Nicht einmal, sondern öfter kommt der Herr „bitten“, die Angefachten mit dem trauten „Du“ beglückend. Ob er gestraft wird, schadet nichts — er geht „unter die Schriftsteller“. Aber man muß auch wissen, was für Vorteile denen erwachsen, die ein Scherstein für den Bau der Kirche beigetragen haben.

Im Jahre 1901 wurde der Kirchbau-Sammelverein St. Bonifatius mit folgenden Statuten gegründet:

1. Der Verein will der katholischen (!) Kirchen- und in der Pfarrei St. Bonifatius zu Berlin abhelfen.
2. Mitglied wird, wer einen einmaligen Beitrag von mindestens 1 Mark einbringt.
3. Jeden Freitag im Monat (Herr Jesu-Freitag) wird für die Mitglieder eine heilige Messe gelesen.
4. An jedem Tage nach der heiligen Messe wird für die Mitglieder gebetet.
5. In besonderen Anliegen können die Mitglieder sich unserem Gebet empfehlen.

Mehr kann man für eine Mark wirklich nicht verlangen. Die Gläubigen jedoch, die 20 Mk. opfern können, mögen sich den Absatz besonders ansehen. Derselbe lautet:

„Wer zwanzig Mark zahlt, wird in die Liste der Gründer der Bonifatiuskirche aufgenommen. Für diese wird nach der Vollendung der Kirche ein Hofamt in der Bonifatiuskirche gestiftet.“

Schade, daß nicht auch angegeben ist, was mit denjenigen geschieht, die 100 Mark oder noch darüber spenden. Es muß doch wohl noch einige Grade in der Belohnung geben . . .

Wenn Herr Pfarrer Schlenke in obigem Zirkular darauf hinweist, daß er wegen Almosenansammlung bestraft worden ist, so hat das folgenden Grund: Ganz Württemberg und Bayern sind mit solchen Dittgesuchen überschwemmt worden. Die dortigen Behörden aber ließen nicht mit sich spaßen und so erhielt Herr Schlenke aus Eichstätt, Neuburg an der Donau, Kempten usw. Strafmandate bis zur Höhe von 45 Mark, wegen „unerlaubten Kollektierens.“

Auch die Landgerichte, welche das ußin angerufen wurden, bekräftigten die Strafbefehle.

„Infolgedessen mußten wir“ — so schreibt Herr Pfarrer Schlenke wörtlich in dem zum Kauf angebotenen Büchlein — „die Verleumdung von Dittgesuchen für Bayern einstellen und hoffen um so mehr, daß dieselben im übrigen Deutschland von Erfolg begleitet sein werden.“ Nur wird Schlenke aufs neue damit überschwenmt. Teufels Ablasskasten geht herum, wenn auch in etwas anderer Form.

Berlin ist bekanntlich der Westlauer Dittges unterstellt. Wenn die Kirchennot so groß und das Bedürfnis absolut vorhanden ist, dem heiligen Bonifatius eine Kirche zu bauen, warum gibt das Westlauer Domkapitel nicht das Geld dazu? Millionen über Millionen stehen dem Dom zur Verfügung; weshalb läßt man die Glaubensgenossen in dem Sündenbabel Berlin schmachten? — Auch in Preußen sind Kollekten ohne Erlaubnis der Behörden verboten. Ist dieselbe hier erteilt worden oder „sammelt“ Herr Pfarrer Schlenke in der bewährten Methode weiter wie in Bayern?

Im übrigen ist der Herr Pfarrer beschreibener als Herr von Mirbach. Letzterer wollte nur große Gaben, Herr Schlenke ist auch mit weniger zufrieden. Und das ist von seinem Standpunkt aus sehr schlau. Denn der Herr Pfarrer weiß, daß gerade die „kleinen Leute“ noch mehr im Banne der Kirche stehen als die „großen“, die sich darüber erhaben fühlen. Und da zahlen sie halt mehr, wenn sie auch weniger im einzelnen geben.

R. S.

* Jubel Schreiberei.

Aus Kreisen, die in den Bureaus der Stadtverwaltung nicht unbekannt sind, wird uns geschrieben: Schon oft wurde in der Stadtverordnetenversammlung der Wunsch nach Verminderung des Schreibwerks innerhalb der städtischen Verwaltung ausgesprochen, und stets stellten sich dann die Magistratsmitglieder, als ob Änderungen des Geschäftsganges in dieser Hinsicht unmöglich wären. Erst am 13. Oktober d. J. erklärte Stadtrat Nive, Verminderung des Schreibwerks und Reformen seien schöne Worte, aber noch nie wäre ein einziger, praktisch nutzbarer Abänderungsvorschlag gemacht worden. Nun, es sei der Anfang gemacht! Wie jeder weiß, der in den Kreuz- und Quersprüngen des heiligen Bürokratismus demandert ist, steht an der Spitze jedes städtischen Bureaus ein Rats- oder Magistratssekretär als Vorsteher, welchem es obliegt, die Aufsicht über die Beamten zu führen, die Arbeiten einzuteilen und — fast immer — sämtliche Schriftstücke, welche dem Dezernenten vorgelegt werden, verantwortlich zu zeichnen. Für diese Arbeiten bezieht er außer seinem Gehalte noch eine besondere Zulage von 300 Mark jährlich. Eine ganze Reihe von Bureauvorstehern beschränkt sich nun lediglich auf das Nachsehen der von dem Bureaupersonal gefertigten Arbeiten. Diese Prüfung erstreckt sich nicht etwa nur darauf, das Unbrauchbare und Falsche zu berichtigen oder zu ergänzen, sondern viele dieser Herren fassen ihr Amt so auf, als ob sie dazu bestimmt wären, möglichst viel abzuändern und umzuformen, wenn auch oft nicht der geringste Anlaß vorhanden ist. Bei jüngeren Beamten will das noch weiter nichts sagen, aber älteren Beamten gegenüber wirkt es doch sicher unangenehm, wenn der Bureauvorsteher zum Beispiel einen Satz streicht und genau dasselbe, nur anders und oft nicht besser ausgedrückt, daneben schreibt. Im Magistratsbureau XIII forgiert sogar ein Ratssekretär die Arbeiten eines anderen Ratssekretärs. Man kann sogar beobachten, daß mancher in solchen Schriftstücken, die einflußreichen Dezernenten vorgelegt werden, noch ganz anders herumstreichen als sonst. Alle diese in jedem Bureau täglich geleistete Arbeit ist unnützes Schreibwerk und Verschwendung von Papier und Tinte. Ließe man alle Beamte, welche mehrere Jahre der Verwaltung angehören, über eine gewisse Umsicht und Geschäftskennntnis verfügen, selbständig arbeiten, würde man in vielen Bureaus das Per-

sonal vermindern können. Das Gefühl der eigenen Verantwortung wird in den Beamten Lust und Liebe zur Arbeit wecken, welche ihnen durch das jetzige System oft in das Gegenteil verandelt wird. Es wird besser, schneller und mehr gearbeitet werden. Anders Behörden, z. B. die Regierung, die Polizei und die Gerichte kennen das System der Bureau: „Jeher garnicht und es zeigt sich auch dort gar kein Verlangen nach ihm. Man setzt sich nur einmal einige Minuten beiseite der Regierung und mehrerer der Stadt an. Man wird sofort herausfinden, daß dort nur die einfacheren Korrespondenzen von den Bureaubeamten bewältigt werden, während beim Magistrat alle Angelegenheiten, welche nicht von einem Juristen bearbeitet werden müssen, den Bureaubeamten zufallen. Und wieviel Arbeit, die eigentlich dem Dezernenten zuläme, muß dieser trotzdem noch erledigen. Es hat befolgte und unbefolgte Stadträte gegeben, denen der Beamte lies, ob es zum Dezernat gehörte oder nicht, vorlegen konnte: der Unterschrift warer sicher! Schwierige Klagen, juristische Streitfragen, alles bearbeitet der Bureaubeamte. In den letzten Jahren ist für diesen insofern manches etwas besser geworden, als eine Anzahl Assessoren angenommen worden sind, denen man einen Teil der Geschäfte übertragen hat. Stadtrat Nive hat es auch mehr als einmal ausgesprochen, daß jeder Sekretär befähigt sein müsse, den Dezernenten vollständig zu ersetzen. Würde man nun den von uns vorgeschlagenen Weg betreten, müßte sich jeder Dezernent allerdings die ihm vorgelegten Schriftstücke sorgfältiger durchlesen, da die Revisionsarbeit, wie es der Sinn der jetzigen Geschäftsordnung auch erfordert, dann ihm allein zufiele.

Ferner trage man in den einzelnen Bureaus für eine bessere Arbeitsteilung Sorge; man gebe z. B. ein Schriftstück demselben Beamten immer wieder zur Bearbeitung und lasse es nicht, wie es sehr häufig geschieht, heute von dem, morgen von jenem bearbeiten, wodurch naturgemäß viel Zeit auf Information verschwendet wird; richte man im Gegenteil, wo es irgend angeht, feste Bänke ein und suche sich vor allem im allzu vielen Schreiben zu maßigen — über die unwichtigsten Dinge werden oft ganze Bogen und Hände vollgeschrieben — und man wird sicher ein gutes Stück in der Verminderung des Schreibwerks vorwärts kommen. Aber — wo findet sich ein Mutiger, welcher es wagen wird, eine Sache, über die bisher so und so viel geschrieben worden ist, ohne weiteres einfacher und kürzer zu fassen? Gerade das jetzige System, welches nur den älteren und im Dienste ergrauten Beamten freies Schaffen gewährt, leistet der VIELSCHREIBEREI VORSTÜBE. Das jüngere Blut, welches naturgemäß eher mit mancher veralteten Gewohnheit brechen würde, ist so gut wie ausgeschaltet. Der Vorschlag hat also auch insofern sein Gutes. Einen großen Uebelstand bilden unter anderem auch die viel zu häufigen Verzögerungen, welche keineswegs geeignet sind, zur Sparrung von Zeit und Verminderung des Schreibwerks beizutragen. Um hierin etwas zu erreichen, gehört vor allem guter Wille. Ist dieser nicht vorhanden, nützen die besten Abänderungsvorschläge nichts, da man der Bürokratie von außen nur schwer beikommen kann.

Vielleicht zieht die Stadtverwaltung diese bemerkenswerten Anregungen einmal ernstlich in Erwägung?

* Der Holzbug. Ein Leser unseres Blattes sendet uns folgendes Stimmungsbild: Am Dienstag, den 22. November, fuhr ich, wie ich das in Ausübung meines Berufes a jedem Werktage tun muß, mit dem Personenzug, der sabbplanmäßig um 3 Uhr 33 Min. Nachmittags von Breslau abfährt, nach Brieg. Ohne Störung trötfte unser Train von einer Station zur anderen bis über Dölan hinaus. Da — kurz vor Findeu — hielt unser Zug. „Eine kleine Betriebsstörung“, dachten wohl die meisten. Aber der Zug hielt und hielt und rührte sich nicht vom Fleck! Endlich — ich war gerade in

Das freie Wort.

Von John Henry May.

Ihr könnt das Wort verbieten —
Ihr tötet nicht den Geist,
Der über eurer Lüge,
Ein fühner Adler, freit!
Ihr könnt das Wort verbieten,
Doch wollen wird sein Schall
Hin über eure Häupter
In dumpfem Widerhall!
So lange wird es ruhen
Für Tat die schlaffe Zeit,
Wie nach der trägen Mutter
Das Kind verlangend schreit,
Bis auf die höchsten Höhen,
Bis in dem tiefsten Schacht
Der Mensch zum letzten Kampfe
Sich aufrafft und erweckt.
Sei, wie die Steine fallen
Von eurer festen Burg!
Durch die gestützten Mauern
Giangt schon das Frühlicht durch!
Und wenn auch unmehr hierbeid
An eurer Lüge sinkt,
Sich auf den leeren Posten
Ein neuer Kämpfer schwingt!
Ihr mögt sein Wort verbieten!
Ich sehe keinen Geist,
Wie er, ein fühner Adler,
Ob eurer Schande freit! —
Dann steigt auf toten Trümmern
Die neue Zeit empor,
Und allen leibt sie freundlich
Für immer offenes Ohr!
Dann werden die Tage kommen,
Wo nicht mehr fort und fort
Das Wort der banger Sehnsucht
Auf durchgen Lippen dort;
Wo keinen Frevel nennen
Die kluge Wahrheit darf,
Wenn sie den Fluch der Lüge
Beleuchtet grell und scharf!
Dann sind wir endlich Sieger!
Und auch! Euch bleibt die Schwach,
Die auf dem Weg der Freiheit

Ein trüber Schatten, lag
Noch ist in euren Händen
Die rohe dumpfe Macht,
Die jedes freien Wortes
In Hochmuthstümpel lacht!
Noch könnt ihr es verbieten.
Das Wort — doch schon sein Geit
Doch über eure Lippen
Ein freier Adler, freit.

Thalia-Theater.

Spektakel des japanischen Schauspiel-Ensembles.

Wenn das wirklich das japanische Theater vorstellt, was uns gestern die Japaner zeigten, so sieht es um die dramatische Kunst des asiatischen Inselvolkes sehr kläglich aus. Allerdings passieren einige Dinge auf der Bühne, die unsere Schauspieler nicht nachmachen können, besonders das Bänhausschlagen, Karakiri benannt, der Derschlägliche Selbstmord, wird mit besonderer Geschicklichkeit vorgeführt. Aber auch Gummastücker sind diese japanischen Bühnenkünstler; inmitten eines Zweikampfes werden noch Lustsprünge und Saltomortales produziert. Ich glaube nicht daran, daß das japanische Theater auf einer so niederen Stufe steht, warum sollte alles Andere dem europäischen Leben nachgeahmt und nur allein die verfallende Kunst auf dem alten Standpunkt geblieben sein? Man könnte zufrieden sein, wenn wirkliche Künstler das Volkleben wiedergäben, aber das sind keine Künstler, die gestern zu schauen waren, sondern Marionetten, denen einige Bewegungen angelehrt sind und besonders die Geisbas ließen den vielgerühmten Liebreich vermissen. Gespielt wurde „Fatum“ (Karakiri), eine japanische Schicksalstragödie und „Konin“, eine dramatisierte Begebenheit „aus dem Leben des berühmten japanischen Feldherrn General Kuroki“. Im ersten Stück errignet sich ein Mord und ein Selbstmord, der erwähnte Karakiri, der darin besteht, daß der Lebensmüde sich den Bauch von rechts nach links ausschlitst. In dem Karakiridrama geschah, trotz seiner drei Akte, nur zwei Selbstmordversuche und ein Morbanfall, ferner die Entfarnung eines japanischen Sptans. Am besten gefielen, außer einigen Dekorationen, der Kellner von Herrn Yamakawa dargestellt, der verarmte Geliebte (Herr Fujimura) und der Dolmetscher (Herr Jono). Das Haus war, trotz des japanischen Krieges, nur halbvoll.

Aus aller Welt.

Ein Opfer seines Berufes. Der dirigierende Arzt der chirurgischen Abteilung am Auguste Viktoria-Krankenhaus vom Roten Kreuz und der Unfallkassen I. vom Roten Kreuz in Berlin

Dr. Otto Bode ist Freitag Vormittags 10 Uhr an den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation am Anfang dieser Woche zugezogen hatte, gestorben. Der erst 42 Jahre alte, wissenschaftlich hochgebildete und in weiten Kreisen beliebte Arzt war früher jahrelang der erste Assistenzarzt des inzwischen verstorbenen Professors Dr. Hahn am Krankenhaus Friedrichshain. Er hatte schon vor ca. drei Jahren infolge einer Infektion eine Verkrümmelung der rechten Hand zu beklagen gehabt; mit großer Geschicklichkeit verstand er es aber, mit seiner linken Hand seine ausgedehnte chirurgische Tätigkeit fortzusetzen, bis eine neue Infektion an der linken Hand seinem hoffnungsvollen Leben plötzlich ein Ende setzte. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Eisenbahnunglück. In Rostow (Rußland) am Don hat sich, wie jetzt bekannt wird, eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe ereignet. Lieger das Gleis waren von verbrochenen Hand schwere Eisenblöcke unterworfen. Der Nachtschneidung entgleiste und begrub sämtliche Passagiere unter seinen Trümmern. Eine große Anzahl Leichen wurde bei den Aufräumarbeiten geborgen. Viele sind schwer verletzt. Die Krankenhäuser der Stadt sind überfüllt.

Der griechische Dampfer „Olis“ ist im Schwarzen Meer mit Mann und Maus untergegangen; alle Bemühungen, Spuren des Dampfers zu finden, sind vergeblich gewesen. Etwa 60 Personen haben mit dem Dampfer ihren Untergang gefunden. In Piräus herrscht große Aufregung.

Verderblich. An Bord des im Rühmderhafen (Hamburg) liegenden englischen Dampfers „Blagdon“, der aus San Nicolas am 14. November mit einer Ladung Weizen eintraf, wurden bei der Entladung der Ladung tote Ratten gefunden, welche der Phyhtus für verderblich hält. Die weitere Entladung der Ladung wurde auf polizeiliche Anordnung eingestellt. Die aus 22 Personen bestehende Besatzung des Dampfers nebst dem Kapitän und dessen Frau wurden nach dem Hafentrunkhaus gebracht. Der Hamburger Dampfer „Permia“ von der Reederei H. Kirsten, der vom Dampfer „Blagdon“ einen Teil der Weizenladung übernahm, befindet sich ebenfalls in Quarantäne; auch diese, aus 13 Personen bestehende Besatzung befindet sich im Hafentrunkhaus zur Beobachtung. Es handelt sich nur um Vorkehrungsmaßregeln. Bisher ist keine Erkrankung vorgekommen.

Orthographie schwach! Einen drolligen Entschuldigungsgeitel schrieb jüngst eine fürzorgliche Mutter in Deutscherem an das an den Lehrer ihres Jungen. Das originale Schreiben lautet wörtlich: „Herr Kammer Sie werde ent Schuldingen ich bitte mich vergün ich habe eriangt mein Jun gebet um 2 Uhr in die Schule aber sie mußten um 10 Uhr. Frau S. . . . Ich bitte imh Gehen sie ihm mich.“ — Der Grimm des Lehrers wird beim Lesen dieses Beils sicher schnell einer erlösenden Geitkritik Was armoch haben.

die Lektüre der „Volkswacht“ verweigern — werde ich aufmerk- sam. Ich hatte, trotz der geschlossenen Fenster meines Koupées, Ruhe vernommen: „Jamachen“, „zulassen“! Neugierig öffnete ich das Fenster auf der linken Seite der Fahrtrichtung und steckte den Kopf hinaus. Da ist auch schon unser S.affner zur Stelle und sagt wörtlich: „Bitte, mein Herr, schließen Sie das Fenster!“ Ich protestierte mit dem Bemerkten, man werde doch noch aus dem Fenster sehen können, worauf mir von Seiten des Schaffners höflich aber sehr bestimmt der Befehl kam: „Mein Herr, ich muß (M) Sie noch- mals auffordern, schließen Sie gefälligst das Fenster! Wenn Sie hinaus- den wollen, dann sehen Sie auf der anderen Seite hinaus!“ Der Mann handelt auf höheren Befehl, sagte ich mir, er tut was ihm befohlen, und mag ihn, der nicht schamlos, sondern höflich war, ärgern? Ich schloß also das Fenster und bühne mir das auf der anderen Seite. Da sehe ich, daß unser ganzer Zug auf einem Neben- geleise steht! Verschiedene Gedanken machte ich mir, was denn eigent- lich vorgefallen sei? Ist jemand verunglückt? Ich schauderte! Vielleicht jemand unter den Rädern unserer Lokomotive zermalmt und der Anblick ein so schrecklicher, daß deshalb das Reisepublikum nichts sehen soll?? Kurz, ich schauderte! Da höre ich aus der Richtung von Oben das Getöse eines heranbrausenden Zuges. Ich blicke rückwärts durch die Scheiben und sehe an der Baum- und Farbe der Wagen, daß es ein Hofzug ist! Schließlich trotzte unser Zug endlich bis Station Linden. Dort hörte ich, daß in dem Holzweg sich der Kaiser befand. Eine ältere Landfrau höre ich ärgertlich sagen: „Ich hee a Kaiser nich geahn! Wenn a wüchl a su schneid verhältnißbar, do konn ma siech'n ju guanzlich unndlich nanzahn!“ In der Tat bedauerlich! Da auf der Seite, wo der Hofzug an uns vorbeifuhr, niemand aus dem Fenster sehen durfte, so blickten — wie ich konstatierte, besonders aus den Wagen der 3. Klasse aus allen Fenstern zahlreiche Personen zur anderen Seite hinaus; alle diese Leute schrien also dem Hofzug die — — Rückgrate!! Welch ein Anblick! Schließlich kamen wir nach Bries, ich sah noch eine ganze Anzahl Volkswächter und Gewerksamen am Bahnhof, die wohl zum „Zug“ des Hofzuges, der in Bries 3-4 Minuten hielt, erschienen waren. Aber unter Personenzug, nicht besetzt mit hunderten von zahlenden Passagieren, hatte um des Hofzuges willen eine Viertelstunde Verspätung. Es erscheint mir doch seltsam, daß ein dichtbesetzter Personenzug eine Viertelstunde aufgehalten wird! Und — wieviel Züge mögen vorher und nachher auf dieselbe Weise aufgehalten werden sein?

Eine Versammlung der Steinerbeiter fand gestern im Gewerkschaftshaus statt. Nachdem die Berichte vom Gewerkschafts- rat und der Bauarbeiterkommission gegeben, hielt Arbeiter- sekretär Meßlein einen Vortrag über Zweck und Nutzen der Organisation. Der Vortrag fand beifällige Aufnahme. Es gelangten darauf verschiedene Mittheilungen von den einzelnen Arbeitsplätzen zur Sprache; weder die vereinbarten Löhne noch die Arbeitszeit werden immerzu. Weder ist jedoch das Interesse der Kollegen für ihre Angelegenheiten kein so großes, um eine halbige Veränderung dieses Zustandes herbeiführen zu können und wäre es sehr angebracht, daß die Kollegen sich künftig regelmäßig an den Verbandssammlungen beteiligen.

Dominiaker. Morgen letzter Sonntag des Wendische- Räufers-Ensemble, Dir. G. Reuter. Es finden an diesem Tag wiederum zwei namhafte Sorten statt. Beginn der Nachmittags- Vorstellung 4 Uhr, Entree 20 Pfg., Reservat 30 Pfg., Kinder 10 Pfg., Melodien 20 Pfg. Anfang der Abend-Scenen Punkt 8 Uhr Entree 25 Pfg., Reservat 40 Pfg. Außerdem ist Vormittag von 11 Uhr an, bei welcher kein Eintritt erhoben wird.

Mittheilungen aus den Gewerkschaften.

Achtung, Bauarbeiter! Wir machen die Metallarbeiter Kollegen darauf aufmerksam, ihre Beiträge in Vorliebe bei Restaurateur Schmidt Sonntag Vormittag von 10-12 Uhr zu entrichten.

Bezirksleiter: Ludwig Mroske. Ferner werden alle Kollegen, die mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, noch einmal an ihre Pflicht er- innert, dieselben müssen sonst keine weiteres als Mitglied geführt werden. Das Bezirkslokal bei Robert Kipke, Sadowstraße 5, wird ab 1. Dezember 1904 nach der Sadowstraße 31 verlegt.

Die Lokalverwaltung, Margaretenstraße 17, Zimmer Nr. 6.

Groß-Kranichen Kreis Am Sonntag, den 19. November, fand im Lokale des Herrn Schmidt Wagn an 1000 Mitgliedern der bi-maligen Monats- versammlung der Große Kreis-Kranichen Kreis statt. Über- wurden die Verhandlungen in Klein-Kranichen abgehalten, da uns aber das Lokal in Kosowitz bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde, waren wir auch verpflichtet dorthin zu gehen. Es wurde dann auch beschlossen, von nun an die Verhandlungen abzuhalten, einen Monat in Klein-Kranichen, den anderen in Kosowitz abzuhalten. Es muß er- wähnt werden, daß die Verhandlungen von den Gewerkschaften unterstützt werden, die ihre Lokale zur Verfügung stellen, damit man weiterhin auch für die Zukunft erhalten bleiben. Da unsere Mittel für die Erhaltung von 27 auf ein halbes Hundert Mitglieder gekürzt ist, wurde vom Besonderen über- geprüft, daß trotz wiederholter Aufforderungen so wenige Genossen die politische Zeitung lesen. Nur die sozialdemokratische Zeitung ist diejenige, welche die Interessen der Arbeiter am richtigsten darstellt, auch wenn dieselbe am liebsten und in das beste Mittel zur Verfügung. Es meldeten sich darunter 18 Mitglieder und abgemeldet auf die „Volkswacht“. Des weiteren mußte eine Anzahl des Bezirksleiters für Kosowitz vorgeschlagen werden, da der bisherige den Ort verläßt. Es wurde der Herr Herr Schulz in Vorschlag gebracht, welcher auch einstimmig genehmigt wurde. Nachdem die Beiträge festgestellt waren, forderte der Bezirksleiter die anwesenden Mitglieder auf, in Zukunft mehr für die Verhandlungen zu kümmern, damit dieselben besser beschaffen werden.

Sonntags, 24. November. Unglücksfälle. Ein Real- schüler benutzte, wie der „Bot“ mitteilt, ein Feuerzeug, um ein Zigaretten- raucher zu rauchen, als dieser plötzlich explodiert und den Schüler schwere Verletzungen über den Körper brachte. — In G. hat sich ein Lehrer des Gymnasiums durch einen Unfall durch einen Fall von der Treppe verletzt. — In G. hat der Tod das 25 Jahre alte Mädchen von einem angeblichen Erben erlitten. — Die Ehefrau eines Mannes und dessen neunjährige Tochter, waren nicht zu Hause, als der Mann abfuhr.

Genau, 24. November. Selbstmord verübte Dorothea Abend der 24-jährige jung verheiratete Arbeiterin W. aus G., indem er sich von der Wäsche weg in die Schiffsgrube begab und sich dort über dem Feuer erhängte. Als die G. nach dem Tode sah, war er erschreckt bereits verstorben, wobei herbei- schickte Hilfe zu spät kam. Was G. zu der Tat veranlaßt, ist un- ermittelbar.

Katibor, 25. November. Durch Kohlenoxydgas ver- giftet. Ein bekannter Uffz., dem zwei Menschen- leben zum Opfer fielen, wurde im G. durch Kohlenoxyd- gas vergiftet.

Am Sonntag Abend starb die Einkiegersfrau Josepha Gobj. Tags darauf fuhr ihr 33-jähriger Sohn Nikolaus um einen Sarg nach Ratibor. Nachdem er Abends zurückgekehrt war, wurde die Stube, in der die Leiche der Verstorbenen lag, und die zugleich als Schlaf- zimmer diente, geheizt. Gegen 10 Uhr legten sich die Geschwister Nikolaus und Franziska Gobj und ein 3 Monate altes Kind der lehteren zur Ruhe. Als am Dienstag früh Gobj nicht zur Arbeit kam, wurde er vom Mühlenbesitzer Rossol, bei dem er als Knecht diente, aus der Wohnung abgeholt. Ein 17-jähriger Knabe bot sich dem Ein- tretenden dar. Neben dem Sarge lag auf dem Fußboden die Fran- ziska Gobj beinahe todt und in demselben Zustand befand sich Nikolaus Gobj im Bette; das Kind war bereits todt. Als Todesursache wurde Kohlenoxydgasvergiftung festgestellt. Während es gelang, die Franziska Gobj zum Bewußtsein zurückzurufen, verstarb ihr Bruder am Mittwoch, gerade in dem Augenblicke, als die Mutter zu Grabe getragen wurde. Daß die Franziska Gobj der Vergiftung nicht zum Opfer fiel, hat sie dem Umstände zu verdanken, daß sie während des Schlafes von der Wand, die ihr als Schlafstätte diente, fiel und durch die Lage am Fußboden weniger von dem giftigen Gase einatmete.

**Gesinnungsgenossen,
Freunde!**

Tut, was Ihr irgend könnt, für die Verbreitung der „Volkswacht“.

Fordert in allen öffentlichen Lokalen die „Volkswacht“.

Was Ihr für die „Volkswacht“ tut, tut Ihr für die Ausbreitung Eurer Ideen!

Eingelendt.

(Die hiesige Abtheilung übernimmt die Redaktion keine andere als die vorstehende Verantwortung.)

Gräbichen, den 18. November 1904.

Achtung, Parteigenossen und organisierte Arbeiter!

Wie ich aus letzter Quelle erfahren habe, ist über unser hie- siges Verammlungslokal des Landwirthes Breslau, das Lokal des Herrn Jung in Gräbichen, der Militär-Boykott verhängt worden. Wenn auch dieser Boykott für den Besitzer fast gar nicht in Betracht kommt, so will ich doch alle Parteigenossen, so- wie auch alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Breslaus und Umgebung darauf aufmerksam machen, bei Ausflügen, Besichtigungen und sonstigen Gelegenheiten dieses Lokal durch Besuch zu unterstützen, damit das Lokal den Gräbichen Genossen zu Ver- sammlungsstätten nicht verloren geht. Jeder gutgemeinte Arbeiter muß ja, unter was für schwierigen Umständen ein solcher Schritt zu kämpfen hat, der sein Lokal zu politischen Versammlungen bergibt. Darum, Arbeiter, wenn Ihr durch Gräbichen geht, muß die Karole lauten: Wenn wir Gräbichen halten, kann es nur im Jung'schen Lokale sein oder doch nur in einem Lokal, wo die „Volkswacht“ öffent- lich ausgeht.

Der Bezirksführer,
Johann A. Nische.

Litteratur.

Was der Mensch liest, das ist und wird er. Viele traurige Erscheinungen im Volklichen, die höheren Volklichen nicht ausgenommen, würden beseitigt werden, wenn eine rechte Literatur sich hier nicht bemühte, mit den „Kran- kenheiten“ fertig zu werden. Der große Fehler, die darin für unser Land und Vorderees Jüngling liegt.

Streng feste Preise. Bekleidungshaus für Herren u. Knaben. Streng feste Preise.

Schmiedabücke 15/16 **Zur Centrale** Ecke Kupferschmiedestr.

empfehlenswert in enormer Auswahl und guter Verarbeitung:

Herren- Anzüge von Mk. 10 ⁵⁰ an.	Herren- Paletots von Mk. 11 ⁰⁰ an.	Herren- Joppen von Mk. 5 ²⁵ an.	Herren- Stoff- Hosen von Mk. 2 ³⁰ an.	Schlaf- Röcke entzückende Dessins von Mk. 10 ⁵⁰ an.	Jünglings- und Knaben- Anzüge von billigsten bis zum elegantesten Genre.
---	---	--	--	--	--

rann nur durch vermehrte ergiebige Fürsorge ge- genwart werden. Jedem schlechten Buche müssen wir ein Duzend gute vorzuziehen; wo das Gute bereits Wurzel gefaßt hat, findet das Schlechte keinen Boden mehr. Wer erkannt hat, um was es sich hierbei handelt, darf nicht unthätig abseits stehen. Hier setze nun der Wiesbadener Volksbildungs-Verein mit seinen Wiesbadener Volksbüchern ein. Das Unternehmen wurde 1900 vom Verein be- gonnen, um guten Lesestoff in großen Massen unter das Volk zu bringen und dadurch geringwertige oder gar schädlich wirkende Lektüre zu verdrängen. Bis jetzt liegen 56 Nummern in aufgestatteten Heften in dem unglaublich billigen Preise von meist 10, 15, selten wenig mehr Pfennigen vor. Die besten Stücke deutscher und aus- ländischer Erzählungskunst sind hier vereinigt, von sachkundigen Männern kurz und lehrreich bevorzogen. Bei der Auswahl ist poli- tischen und religiösen Parteibestrebungen kein Einfluß gestattet. Es gibt keine bessere und billigere Lektüre für Haus und Öffentlichkeit, als diese Wiesbadener Volksbücher. Überall, wo wahre Volkswohlfahrt gepflegt wird, sollten sie vorhanden sein. In Schule, Kaserne, Fabrik, Gutshof dürfen sie nicht fehlen. Der Absatz ist bisher auf weit über eine Million Exemplare gestiegen. Die Sammlung wird mit größter Eifer und bestem Verständnis fortgesetzt; die Ge- schäftsstelle ist: Buchhandlung Heinrich Staadt in Wiesbaden, durch die auf Wunsch überall hin ausführliche Prospekte über das Unter- nehmen gratis und franco verlannt werden. Alle Buchhandlungen können die Hefte liefern; doch wird auch von der Geschäftsstelle direkt geliefert, sollte der Bezug durch den Buchhandel irgendwie auf Schwierigkeiten stoßen.

Neueste Nachrichten.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Ein Telegramm des japanischen Hauptquartiers der mand- schurischen Armee vom 24. November besagt, daß am 23. November von Morgens 1 Uhr ab die feindliche Infanterie eine Reihe von Angriffen gegen die japanischen vorgeschobenen Stellungen bei Lametun machte, sich aber vor dem Feuer der Japaner nördlich zurückzog. Gleichzeitig feuerte die russische Artillerie auf die Um- gebung bei der Eisenbahnbrücke über den Schabo 80 Schuß, ohne Schaden anzurichten.

Auf der ganzen Front dauern die Scharrmängel fort. Die Japaner überschritten in der Stärke von einigen Kompanien und einer Eskadron die Brücke bei Siao-shu und wurden unter bedeutenden Verlusten in der Nacht vom 23. November zum Rückzuge gezwungen. Der Huno und Taitseho sind zugefroren. Der flache Wasser- stand des Nao-to verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln von Jinfan. Der Mangel an Eisenbahnwagen verzögert die Zufuhr von Munition und die Fortschaffung der Verwundeten nach Pianjang und Dalny.

Briefkasten.

Fr. Hart, Tauer. Der Beitrag reicht bis 28. 1. 05. Das „Neue Montagblatt“ hat sein Erscheinen eingestellt.

Meteorologische Beobachtungen der königlichen Universitäts Sternwarte.

Nach Breslauer Zeitgeit.
(Mittel-europäische Zeit plus 8 Minuten.)

	November 25., 26.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morg. 7 Uhr.
Luftwärme (C.)	...	+ 0,4	- 2,4	- 4,4
Luftdruck bei 0° (mm)	...	738,1	740,3	742,1
Dampfdruck (mm)	...	4,4	2,7	2,7
Dampfdruck (pSt.)	...	92	71	64
Wind (0-12)	...	W. 5	SW 3	SW. 2
Wetter	...	bedekt.	heiter.	heiter.

Höhe der Niederschläge seit gestern (mm) 4,80.
Gestern Vormittag Schnee.

Soeben erschien:

Das erste Lebensjahr.

Wie ernähren und pflegen wir den Säugling?

Von Dr. R. Silberstein.

Preis 20 Pfg.

Durch die Expedition und Kolporteurs erhältlich.

Adolf Jung's Familienlokal,

Gräbchen.
Morgen Sonntag: 2303

Grosses öffentl. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein D. O.

Selbstgefertigte Sofas, Chaiselongues,
Garnituren, Matratzen, sowie Umpolsterungen
nur gute Arbeit
im Polster- und Dekorations-Geschäft
Gneisenauplatz 6.

Carl Jaeschke

Tapetierer und Dekorateur. 2280

Genossen passende Schuhwaren

kaufen
aufs Beste und Billigste

Schuhwaren-Konsum

Matthiasstrasse Nr. 9. 2. 74

Echt russische Stamboli-Zigaretten

à 2, 3, 4 u. s. w. Pfennige, 2253
die berühmtesten Russlands,
zu haben in den Zigarrengeschäften.

Wasserheilanstalt

für Zungen-, Herz-, Nervenleiden,
Rheumatismus etc.
Breslau, Gartenstrasse 49 (neben Liebig's
Etablissement) 2218
Dr. Marcuse.
Prospekte gratis und franko.

Auf Kredit!

Möbel!

2293
Anzüge, Paletots, Kostüme, Jackets,
Kragen, Kinderwagen, Sportwagen,
Näh- und Wringmaschinen
bei wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. an.

Alle Kunden ohne
Anzahlung.
Kredit auch nach auswärts.
Katalog gratis und franko.
Sonntags geöffnet v. 8-9 u. v. 11-2.
Auch koren bar.

Breslau, Schahbrücke 74
I. u. II. Etage
gegenüber der Magdalenenkirche
S. Osswald.

Anzüge

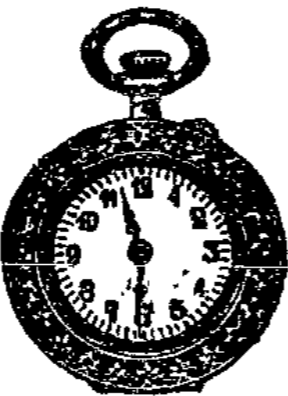
10 Mt., nach Maß etc. 18 Mt.,
Zoppen 5 1/2 Mt., Gosen 3.50 Mt.

ANZUG- L. Guttman
Haus
35 Gräbchenstrasse 35. 2105

Gebr. Möbel

(om. Betten u. Herrengarb. billigt.
F. Guttman, Stodg 28. 12228

Taschen- u. Zimmer- Uhren.



Gute Werke!

Billige Preise!

2295
Große Auswahl.
Katalog gratis und franko.

E. Hartmann

Schmiedebrücke Nr. 68,
Ecke Ring.

Ein Versuch

überzeugt und führt zur dauernden
Verwendung der berühmten
Original Reichel-Essenz Marke
Nachweislich Beste, Bewährteste u.
im Gebrauch Billigste zur schnellsten
Lichter 1798
Selbstbereitung
von Cognac, Rum, Liqueuren.
Ueber 250 Sorten nur in Originalfl.
A 40, 50, 60,
75 Pf. usw. bei 6 Fl. di. 7 to gratis.
Allein echt Marke Lichterz von
Berlin SO.,
Otto Reichel, Eisbahnstr. 2.
Nehmen Sie keine Nachahmungen!
Niederlagen durch Schilder kenntlich.
Engros-Niederlage:
Franz Zehnick, Breslau II
Friedrichstrasse 29.

Arbeiter-Notiz-

Kalender 1905

Geb. 60 Pf. - Porto 10 Pf.

Aus dem Inhalt des diesjährigen
Kalenders heben wir hervor: Wie
wird man ein guter Redner?
Unsere toten Reichstags-
abgeordneten (mit Porträts).
Die Reichstagswahlen 1903
kurze Biographien unserer
Reichstagsabgeordneten-
Männer (Merkmal: ihre Ju-
sifikationen). - Sozialistische und
Gewerkschaftspresse Deutschlands.
- Für alle, die an Redaktionen
schreiben. - Adressen der deut-
schen Gewerkschaften - der
Mitglieder der Generaldeputation
der Internationalen Sekretariate
- der Arbeiterzeitung. - Mit-
gliederlisten u. finanzielle Leistun-
gen der heutigen Gewerk-
schaften - Deutsches Gewerk-
schaftst 1890-1903 - Mitglieder
in den einzelnen Gewerkschaften.
- Weibliche Mitglieder. - Portu-
lage, Fahrgabellen, Einnahme- und
Ausgabebücher etc.
Außerdem enthält der
Kalender ein vorzüglich
hergezeichnetes Bild
unserer
Reichstags-fraktion.
Der Kalender ist ein be-
liebiges und unentbehrliches
Nachschlagewerk für Ge-
werkschaften und Partei.
In beziehen durch die
Expedition „Volkswacht“
und die Kolporteurs.

„In freien Stunden“.

Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige.
Neuer Jahrgang. Inhalt: Der Jesuit. - Ein Rekrut.
Durch die Expedition und Kolporteurs zu beziehen.

Der Neue Welt-Kalender für 1905

is. soeben erschienen und durch die
Expedition und Kolporteurs zu beziehen.

Preis 40 Pfennige.

Pariser & Strassner

Ueber 35 Jahre Ring No. 36/37.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von
Herren- und Knaben-Garderoben.
Wegen Umzug nach dem Neubau „Goldene Krone“
veranstalten wir einen

Räumungs-Ausverkauf

und gewähren einen

2157

Rabatt von 10-50 pCt.

Nur bekannt gute u. reelle Qualitäten kommen zum Verkauf.

Das nützlichste und praktischste Weihnachts-Geschenk

für Hausfrauen ist und bleibt eine 2297

gute Nähmaschine,
als solche empfehlen wir unsere deutsche, vielfach prämierte
Original-Phönix



von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausstattung, auf welchen außer allen
Näharbeiten, gestickt und gestopft werden
kann. Außerdem empfehlen wir unsere

deutschen Singer,
sowie Schwingschiffchen-Nähmaschinen
Wettina.

Jul. Dressler & Comp.
Breslau, Ring 6.

Grosses Lager in Kinder-Nähmaschinen.

Zur besonderen Beachtung!

Optiker Adolf Heidrich

1907
Stadttheater gradeüber, Schweidnitzerstr. 27,
liefert auch den Angehörigen der Mitglieder der hiesigen Orts-
krankenkassen Brillen und Linsen in bester Ausführung zum
gleichen Vorzugs-Preise, welchen die Krankentassen auf Grund
besonderer Vereinbarungen bezahlen. - Zum Ausweise genügt
das Krankentassenbuch.

Herren-Garderobe
Damen-Garderobe
Kinder-Garderobe

Große Auswahl! Billige Preise!

A. Ostrower, Striegau

Ring 48. 1513

Das Protokoll vom Bremer Parteitage

ist erschienen.

Daselbe kostet broschiert 0,70 Mk.,
gebunden 1,00 Mk.

Durch die Expedition und Kolporteurs erhältlich.

„Der wahre Jakob“.

Sozialdemokratisches Witzblatt.
Durch die Expedition und Kolporteurs zu beziehen.

Neu erschienen:

Das Arbeiter-Recht

von Arthur Stadthagen.

Der Preis für das gebundene Werk ist 7 Mt., daselbe ist
auch in 28 Heften à 20 Pfg. zu beziehen.

Erhältlich durch die Expedition und Kolporteurs.

Kenels grosser Weihnachts-Verkauf

vom 1. bis 24. Dezember 1904

Franko-Versand aller Waren im Werte von 20 Mk. an (mit Ausnahme der in unseren Versand-Bedingungen vom portofreien Versand ausgeschlossenen) durch ganz Deutschland.

erstreckt sich auf alle unsere reichsortierten Spezial-Abteilungen und sind wir infolge bedeutender Abschlüsse in der Lage, alle unsere zahlreichen, in nur bestbewährten Qualitäten geführten Gebrauchs- und Luxus-Artikel trotz vielfacher Preiserhöhungen zu ganz hervorragend billigen Preisen

Während des Weihnachts-Verkaufs ist für unsere werten Kunden ein **Erfrischungs-Buffer** zur kostenfreien Benützung eingerichtet.

abgeben zu können.

Frauen-Hemden

- Bazar.** Hemdentuch, Schulterschuss mit Spitze extra billig St. nur **75** ¢
- Anna.** Aus haltbarem Haustuch . . . Stück nur **1,25** ¢
- C.** Aus Weissgarnnessel, unverwüstlich haltbar . . . Stück **1,50** ¢
- D.** Aus imitiertem Flanell in halbbellen Mustern . . . Stück **1,50** ¢
- Wera.** Aus starkfädigem Haustuch, m. Spitze besetzt St. **1,65** ¢
- Margarete.** Aus Hemdentuch m. Sattel, Schulterschuss u. Spitze garniert. St. **1,75** ¢
- Nella.** Aus Renforcé mit Maschinenebgen . . . Stück **1,90** ¢
- KPX.** Aus kräftigem schlesisch. Halbleinen . . . Stück **2,10** ¢
- Anna.** Aus reinlein Flachsleinen, besonders preiswert Stück **2,50** ¢

Frauen-Beinkleider

- BC.** Naturfarbig, halbwooll. Trikot mit Spitze besetzt . . . Paar **1** ¢
- A.** Aus starkfädigem Haustuch, mit Spitze besetzt . . . Paar **1,25** ¢
- Ernestine.** Halbwooll. Trikot, sehr warm . . . Paar **1,50** ¢
- B.** Aus buntem baumwooll. Flanell mit gebogter Franse . . . Paar **1,40** ¢
- RJG.** Sehr warmes, gewebtes Beinkleid m. Krause innen mit aufgerautem Futter 2,25, 2,10, **1,90** ¢

Jacken

- CEK.** Halbwooll, sehr warm, natur- oder fleischfarben, mit kurzen Ärmeln | mit langen Ärmeln Grösse 3 | 4 | Grösse 5 | 4 | Stück **85** | **95** | **95** | **1,05** ¢
- a)** Aus starkfädigem prima Haustuch mit Spitze garniert, Stück **1,25** ¢
- b)** Aus imitiertem, buntem Flanell, warm, halbhell . . . Stück **1,50** ¢
- c)** Aus hell- oder dunkelrotem Baumwooll-Flanell oder weissem Piquebarchent . . . Stück **2,10** ¢
- d)** Aus gestreiftem Satin m. Spitze Stück **2** ¢
- Mit Madapolamabogen garniert Stück **2,10** ¢

Unterröcke

- a)** Aus Kalweck, sehr warm, in rot, grau oder modelfarben, 150 cm lang, 56 cm lang . . . Stück **1,85** ¢
- b) Core.** Anstandsrock a baumwooll. Flanell, Stück **1,65** ¢
- c) Agnes.** Gestrickter, warmer Rock, in modelfarben m. roter Kante, Stück **2,10** ¢
- d) Grete.** Baumwooll. Eiderdaneil, sehr warm, in grau u. modelfarben, Stück **2,50** ¢
- e)** Extra schwerer, warmer Unterröck in dunklen, praktischen Farben m. effektvoll bedruckter Kante, 150 cm lang, 56 cm lang St. **2,50** ¢
- f)** Halbwoollener Velour-Kostüm-Unterröck m. angesetz. Volant und Tressengarnierung in verschied. dunklen Farben, Stück nur **3,25** und **2,50** ¢

Wollene Kinder-Pulswärmer

G in verschieden. bunt. Farben Paar **20** ¢

Wollene Faust-Handschuhe

in dunklen praktischen Farben für das Alter von 2 bis 15 Jahren Paar **50, 40, 35** und **30** ¢

Gewalkte blaue Knaben-Jacken

Ammerst haltbar und warm. Marke Grösse 4 | 5 | 6 | 7 Labor. (Stück **1,20** | **1,40** | **1,65** | **1,85** ¢)

Zur gefälligen Beachtung!

Wir vertieilen, um dieses Jahr unseren werten Kunden etwas ganz Besonderes zu bieten, während des

Weihnachts-Verkauf vom 1. bis 24. Dezember 1904 folgende wert. alle

Weihnachts-Geschenke

Beim Bar-Einkauf von **50 Mk.** an: **1 Zimmer-Uhr** mit schöner Papeterie.

Beim Bar-Einkauf von **100 Mk.** an: **1 Schreibtisch-Uhr** mit Metall-Gehäuse, ca. 25 cm hoch (1 Jahr Garantie).

Beim Bar-Einkauf von **150 Mk.** an: **1 elegante Schreibtisch-Uhr** mit Nickel-Gehäuse, ca. 15 cm hoch (1 Jahr Garantie).

Geringere Einkäufe mit entsprechenden Gratis-Belgaben.

Knaben-Hemden mit langen Ärmeln

Länge cm	50	55	60	70	80	90	100
MKH Weiss Nessel mit blauen Streifen	4	4	4	4	4	4	4
FKH Imitiert Flanell	60	65	75	90	1,10	1,20	
LZS Weissgarn-Nessel, kräft. u. gedrung.	75	85	1	1,10	1,25	1,35	1,45

Mädchen-Hemden zum Strapazieren

Für das Alter von Jahren	2-3	3-4	4-6	7-9	10-11	12-13	14-15
Länge von d. Schulter bis z. Saum cm	50	55	60	70	80	90	100
Barchent-Hemden extra billig	55	65	75	85	95	1,05	1,20
aus sehr haltbarem Weissgarn-Nessel St.	60	65	75	85	1	1,10	1,20

Genähte Mädchen-Unterröcke

Grösse	30	35	40	45	50
Stück	80	85	95	1,05	1,15
Länge 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 140 145 150 155 160 165 170 175 180 185 190 195 200 205 210 215 220 225 230 235 240 245 250 255 260 265 270 275 280 285 290 295 300 305 310 315 320 325 330 335 340 345 350 355 360 365 370 375 380 385 390 395 400 405 410 415 420 425 430 435 440 445 450 455 460 465 470 475 480 485 490 495 500 505 510 515 520 525 530 535 540 545 550 555 560 565 570 575 580 585 590 595 600 605 610 615 620 625 630 635 640 645 650 655 660 665 670 675 680 685 690 695 700 705 710 715 720 725 730 735 740 745 750 755 760 765 770 775 780 785 790 795 800 805 810 815 820 825 830 835 840 845 850 855 860 865 870 875 880 885 890 895 900 905 910 915 920 925 930 935 940 945 950 955 960 965 970 975 980 985 990 995 1000					
Stück	1,25	1,35	1,45	1,55	1,65

Knaben- und Mädchen-Beinkleider und Schürzen

in reichhaltigster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

Gestrickte warme Kinder-Kleidchen

Mit rotgestreiften Bordüre Länge 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 | 100 | 105 | 110 | 115 | 120 | 125 | 130 | 135 | 140 | 145 | 150 | 155 | 160 | 165 | 170 | 175 | 180 | 185 | 190 | 195 | 200 | 205 | 210 | 215 | 220 | 225 | 230 | 235 | 240 | 245 | 250 | 255 | 260 | 265 | 270 | 275 | 280 | 285 | 290 | 295 | 300 | 305 | 310 | 315 | 320 | 325 | 330 | 335 | 340 | 345 | 350 | 355 | 360 | 365 | 370 | 375 | 380 | 385 | 390 | 395 | 400 | 405 | 410 | 415 | 420 | 425 | 430 | 435 | 440 | 445 | 450 | 455 | 460 | 465 | 470 | 475 | 480 | 485 | 490 | 495 | 500 | 505 | 510 | 515 | 520 | 525 | 530 | 535 | 540 | 545 | 550 | 555 | 560 | 565 | 570 | 575 | 580 | 585 | 590 | 595 | 600 | 605 | 610 | 615 | 620 | 625 | 630 | 635 | 640 | 645 | 650 | 655 | 660 | 665 | 670 | 675 | 680 | 685 | 690 | 695 | 700 | 705 | 710 | 715 | 720 | 725 | 730 | 735 | 740 | 745 | 750 | 755 | 760 | 765 | 770 | 775 | 780 | 785 | 790 | 795 | 800 | 805 | 810 | 815 | 820 | 825 | 830 | 835 | 840 | 845 | 850 | 855 | 860 | 865 | 870 | 875 | 880 | 885 | 890 | 895 | 900 | 905 | 910 | 915 | 920 | 925 | 930 | 935 | 940 | 945 | 950 | 955 | 960 | 965 | 970 | 975 | 980 | 985 | 990 | 995 | 1000

Gestrickte Kinder-Unterröckchen

Mit Leibchen und roter Bordüre Länge 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 | 100 | 105 | 110 | 115 | 120 | 125 | 130 | 135 | 140 | 145 | 150 | 155 | 160 | 165 | 170 | 175 | 180 | 185 | 190 | 195 | 200 | 205 | 210 | 215 | 220 | 225 | 230 | 235 | 240 | 245 | 250 | 255 | 260 | 265 | 270 | 275 | 280 | 285 | 290 | 295 | 300 | 305 | 310 | 315 | 320 | 325 | 330 | 335 | 340 | 345 | 350 | 355 | 360 | 365 | 370 | 375 | 380 | 385 | 390 | 395 | 400 | 405 | 410 | 415 | 420 | 425 | 430 | 435 | 440 | 445 | 450 | 455 | 460 | 465 | 470 | 475 | 480 | 485 | 490 | 495 | 500 | 505 | 510 | 515 | 520 | 525 | 530 | 535 | 540 | 545 | 550 | 555 | 560 | 565 | 570 | 575 | 580 | 585 | 590 | 595 | 600 | 605 | 610 | 615 | 620 | 625 | 630 | 635 | 640 | 645 | 650 | 655 | 660 | 665 | 670 | 675 | 680 | 685 | 690 | 695 | 700 | 705 | 710 | 715 | 720 | 725 | 730 | 735 | 740 | 745 | 750 | 755 | 760 | 765 | 770 | 775 | 780 | 785 | 790 | 795 | 800 | 805 | 810 | 815 | 820 | 825 | 830 | 835 | 840 | 845 | 850 | 855 | 860 | 865 | 870 | 875 | 880 | 885 | 890 | 895 | 900 | 905 | 910 | 915 | 920 | 925 | 930 | 935 | 940 | 945 | 950 | 955 | 960 | 965 | 970 | 975 | 980 | 985 | 990 | 995 | 1000

Sanda. Ohne Leibchen, mit roter Bordüre

Länge 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 | 100 | 105 | 110 | 115 | 120 | 125 | 130 | 135 | 140 | 145 | 150 | 155 | 160 | 165 | 170 | 175 | 180 | 185 | 190 | 195 | 200 | 205 | 210 | 215 | 220 | 225 | 230 | 235 | 240 | 245 | 250 | 255 | 260 | 265 | 270 | 275 | 280 | 285 | 290 | 295 | 300 | 305 | 310 | 315 | 320 | 325 | 330 | 335 | 340 | 345 | 350 | 355 | 360 | 365 | 370 | 375 | 380 | 385 | 390 | 395 | 400 | 405 | 410 | 415 | 420 | 425 | 430 | 435 | 440 | 445 | 450 | 455 | 460 | 465 | 470 | 475 | 480 | 485 | 490 | 495 | 500 | 505 | 510 | 515 | 520 | 525 | 530 | 535 | 540 | 545 | 550 | 555 | 560 | 565 | 570 | 575 | 580 | 585 | 590 | 595 | 600 | 605 | 610 | 615 | 620 | 625 | 630 | 635 | 640 | 645 | 650 | 655 | 660 | 665 | 670 | 675 | 680 | 685 | 690 | 695 | 700 | 705 | 710 | 715 | 720 | 725 | 730 | 735 | 740 | 745 | 750 | 755 | 760 | 765 | 770 | 775 | 780 | 785 | 790 | 795 | 800 | 805 | 810 | 815 | 820 | 825 | 830 | 835 | 840 | 845 | 850 | 855 | 860 | 865 | 870 | 875 | 880 | 885 | 890 | 895 | 900 | 905 | 910 | 915 | 920 | 925 | 930 | 935 | 940 | 945 | 950 | 955 | 960 | 965 | 970 | 975 | 980 | 985 | 990 | 995 | 1000

Wollene Kinder-Beinkleider

ZPK mit Leibchen und Ärmeln, Länge 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 | 100 | 105 | 110 | 115 | 120 | 125 | 130 | 135 | 140 | 145 | 150 | 155 | 160 | 165 | 170 | 175 | 180 | 185 | 190 | 195 | 200 | 205 | 210 | 215 | 220 | 225 | 230 | 235 | 240 | 245 | 250 | 255 | 260 | 265 | 270 | 275 | 280 | 285 | 290 | 295 | 300 | 305 | 310 | 315 | 320 | 325 | 330 | 335 | 340 | 345 | 350 | 355 | 360 | 365 | 370 | 375 | 380 | 385 | 390 | 395 | 400 | 405 | 410 | 415 | 420 | 425 | 430 | 435 | 440 | 445 | 450 | 455 | 460 | 465 | 470 | 475 | 480 | 485 | 490 | 495 | 500 | 505 | 510 | 515 | 520 | 525 | 530 | 535 | 540 | 545 | 550 | 555 | 560 | 565 | 570 | 575 | 580 | 585 | 590 | 595 | 600 | 605 | 610 | 615 | 620 | 625 | 630 | 635 | 640 | 645 | 650 | 655 | 660 | 665 | 670 | 675 | 680 | 685 | 690 | 695 | 700 | 705 | 710 | 715 | 720 | 725 | 730 | 735 | 740 | 745 | 750 | 755 | 760 | 765 | 770 | 775 | 780 | 785 | 790 | 795 | 800 | 805 | 810 | 815 | 820 | 825 | 830 | 835 | 840 | 845 | 850 | 855 | 860 | 865 | 870 | 875 | 880 | 885 | 890 | 895 | 900 | 905 | 910 | 915 | 920 | 925 | 930 | 935 | 940 | 945 | 950 | 955 | 960 | 965 | 970 | 975 | 980 | 985 | 990 | 995 | 1000

Warme u. prakt. Knaben-Beinkleider

patentgestrickt in Ganzbaum, für das Alter von 10-15 Jahren Paar **95** u. **1,05** | **1,15** ¢

Wollene Kinder-Strümpfe

in verschiedenen bunten Ringelmustern. Grösse 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | Paar **20** | **25** | **30** | **35** | **40** | **50** | **55** | **60** | **70** | **75** ¢

Wollene Knaben-Socken

dunkel meliert, stark gestrickt. Paar **50, 45, 40** und **30** ¢

Wollene Kinder-Schals

in den verschiedensten Farbenstellungen und Mustern. Stück **65, 50, 40, 30, 25, 20** und **15** ¢

Männerhemden

- aus starkfädigen, ausserordentlich halbbaren Stoffen, für Bedienstete und Wohltätigkeits-Anstalten besonders empfohlen
- a) aus blau-weiss gestreiftem Milit-Nessel, Stück **1,50** u. **1,25** ¢
- b) aus hellgestreiftem, baumwoollen Flanell, Stück **2,25** u. **1,65** ¢
- c) aus dunkelgestreiftem, Eskimo, Stück **1,70** und **1,50** ¢
- d) aus hell- oder mittelfarbigem Oxford Stück **1,70** ¢
- e) aus Regattastoff, dunkelblau Grund m. schmalen weissen Streifen Stück **1,85** ¢

Männer-Trikothemden

mit doppelter Brust und Schulterschuss Stück nur **1,25** ¢

Halbwollene Trikot-Unterjacken

mittelstark, ausserst warmhaltend, in allen Grössen Stück **1,50** ¢

Shoddy-Westen.

Schäfer. Mit Tresse eingefasst, in dunkel- oder hellbraun. Grösse 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 | 51 | 52 | 53 | 54 | 55 | 56 | 57 | 58 | 59 | 60 | 61 | 62 | 63 | 64 | 65 | 66 | 67 | 68 | 69 | 70 | 71 | 72 | 73 | 74 | 75 | 76 | 77 | 78 | 79 | 80 | 81 | 82 | 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 100 | Stück **1,75** | **1,90** | **2,10** | **2,25** ¢

Stück **1,75** | **1,90** | **2,10** | **2,25** ¢

Kräftige warme, gemusterte Wollwesten

in mittel- u. dunkelbraun, in allen Grössen Stück **4,75, 4,10, 3,80, 3,10, 2,90** und **2,50** ¢

Rote Ärmelwesten

mit Plack. Goldknöpfen, für die Dienerschaft und das Stallpersonal, Stück **7,-, 6,-, 5,-, 4,70, 4,35** bis **4,-** ¢

Dicke wollene Gärtner-, Kutscher-, Jäger- etc. Schals

in grün, grau, blau, rot oder weiss Stück **2,25** bis **1,05** ¢

Unverwüstliche Strapazier-Beinkleider

patentgestrickt, ausserordentlich warm und praktisch, in allen Grössen.

a) ungelblich Baumwooll, Paar **1,65, 1,50, 1,40, 1,30** u. **1,20** ¢

b) dunkelbl. mel. Baumw., extra et., Paar **1,55, 1,70, 1,60, 1,45** u. **1,30** ¢

c) baumwoollener Barchent-Trikot Paar **2,-, 1,90, 1,80, 1,70** u. **1,60** ¢

Wollene Männer-Socken

dunkel meliert, stark gestrickt, Paar **60, 50, 40** und **30** ¢

Wollene Pulswärmer

für Männer und Frauen . . . Paar **20** ¢

Gestrickte Handschuhe

mit warmer Futter, dunkelgrau Paar **70** und **50** ¢

Kopfschützer

gestrickt Weiss **1,50, 1,25** und **60** ¢

Kochjacken

aus bestem Körperstoff . Stück von **3,60** an</

Der Semstwo-Kongress

hat nach dreitägigen Verhandlungen, die, um keinen Anlaß zu Straßenkundgebungen zu geben, abwechselnd in verschiedenen Privatwohnungen gepflogen wurden, die folgenden Thesen angenommen:

- 1. Das unnormale bestehende Regime, die getrennten Ansichten von Gesellschaft und Regierung lassen kein Vertrauen zwischen beiden entstehen.
2. Die Abschließung der Gesellschaft von der Teilnahme an den inneren Angelegenheiten der Staatsverwaltung und die Bevormundung des allgemeinen Lebens sind zu verwerfen.
3. Das bürokratische Regime, welches die oberste Gewalt vom Volke trennt, schafft den Boden für administrative Willkür.
4. Eine regelrechte Entwicklung des Staates und des Familienlebens ist nur möglich, wenn die Gesellschaft an der Verwaltung partizipieren darf.
5. Zur Beseitigung der Möglichkeit administrativer Willkür ist unbedingt erforderlich die Feststellung mit Einführung von Lebensprinzipien, welche die Unantastbarkeit der Persönlichkeit wie des Privatlebens sichern.
6. Zur vollen Entfaltung der Geisteskräfte des Volkes, zur alleinigen Behebung seiner Not und zum anstandslosen Ausdruck der allgemeinen Meinung ist unbedingt das freie Wort, Pressefreiheit, Versammlungs- und Verbindungsrecht nötig.
7. Die persönliche bürgerliche wie politische Rechte aller Bürger müssen gleich sein.
8. Die Selbstständigkeit der Gesellschaft ist Hauptbedingung einer regelmäßigen, erfolgreichen Entwicklung des politischen wie ökonomischen Lebens des Staates.
9. Zur Sicherstellung einer regelrechten Entwicklung des Staats- wie Gesellschaftslebens ist unbedingt eine aktive Anteilnahme von Volkvertretern bei der Gesetzgebung notwendig, ebenso für die Befähigung des Reichsbudgets.
10. 101 Kongressmitglieder unterzeichneten die Resolution und nur zwei weigerten sich, es zu tun.
11. Die Annahme und Unterzeichnung dieser Resolution von einer Reihe von Männern, die im Vordergrund des öffentlichen Lebens stehen, ist gewiß eine hochverdienstliche Tat.
12. Jedoch ist es noch unmöglich, über ihre Tragweite ein abschließendes Urteil zu fällen.
13. Zunächst läßt uns die Resolution im Unklaren darüber, von wem die Volkvertreter, deren „aktive Teilnahme bei der Gesetzgebung notwendig ist“, gewählt werden sollen — ob vom gesamten Volke auf Grundlage des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts oder von einer privilegierten Minderheit.
14. Ferner fehlt vorläufig jeder Hinweis darauf, wie sich die Semstwoleute die praktische Durchführung des Programms vorstellen.
15. In der Tat wird bereits berichtet, daß die hier in Betracht kommenden Kreise sich damit begnügen wollen, daß das Programm lediglich ein Ziel aufstellen soll, zu dem der Zarismus selbst auf langsamen Wegen führen möge; auch scheint man davon auszugehen, daß erst nach Beendigung des ostasiatischen Krieges dieses Werk begonnen werden soll.
16. Treffen diese Mitteilungen zu, so muß angenommen werden, daß die liberalen Elemente d i n d l i n g s in eine

Falle zu gehen bereit sind, die ihnen von der Regierung gestellt ist. Durch Erweckung von Reformhoffnungen sucht man eine günstige Stimmung für den Zarismus zu erzielen in Kreisen, die ihm über die schwierigste Zeit hinauszuhalten können. Dann wird man ja wieder sehen, ob sich nicht im alten Kurs, höchstens mit unwesentlichen Änderungen, fortzuwirtschaften läßt.

Doch die russische Regierung hat die Geister erweckt, die sie nun nicht mehr so leicht zu beschwichtigen vermag. Es ist zu erwarten, daß nunmehr der demokratische Teil der russischen Gesellschaft und das Proletariat die Forderung einer wirklichen Volksvertretung in klarerer Weise aussprechen werden, als es die Liberalen taten, daß sie zugleich zu verstehen geben werden: Wir sind nicht gewillt, uns mit der Hoffnung auf eine in unbestimmter Zeit beginnende und bruchstückweise Einführung einer Verfassung vertrösten zu lassen! Wir fordern unzweifelhaft das Einschlagen des einzigen Weges, der zur Erreichung einer Verfassung führen kann: die Einberufung einer vom Volke gewählten Konstituante!

Partei-Angelegenheiten.

Die Gemeindevorsteherwahl in Bant.

Infolge der Nichtbefähigung des Genossen Hug mußte sich der Gemeinderat in Bant erneut mit der Frage beschäftigen. Eine Wiederwahl Hugs wurde vom jetzigen Gemeindevorsteher als ungesetzlich bezeichnet. Die Wahlkommission erklärte sich außer Stande, andere Vorschläge zu machen. Sie soll nun erst nach einer geeigneten Person Ausschau halten. Bei dieser Gelegenheit gab Genosse Hug eine längere Erklärung ab. Darin kritisierte er zunächst mit scharfen Worten die Nichtbefähigung als eine Verletzung des Rechtsbewußtseins und äußerte sich dann über die gegen erhobenen Vorwürfe. In dieser Beziehung sagte er:

„Ich habe die Erklärung, davon sind Sie Zeugen, nicht der Regierung, sondern Ihnen, meine Herren, dem Gemeinderat von Bant, abgegeben, der einen arbeitsamen Gemeindevorsteher haben wollte. Die Regierung hätte viel mehr von mir verlangt. Ich rechnete mit der Nichtbefähigung, Sie aber wollten mich haben und eine ehrliche Probe machen, ob eine Befähigung wirklich unmöglich sei. Als der Vertreter der Wahlkommission mir die Kandidatur anbot, sagte ich: Lieber Freund, laß mich aus dem Spiele, ich will lieber, wie bisher, mit Euch als Kollegen für die Gemeinde arbeiten! Dieser sagte mir auseinander, daß der Versuch, mich gewählt zu sehen, aus sozialen und praktischen Gründen, gemacht werden müsse; ich hätte das allgemeine Vertrauen. Ich mußte ihm recht geben und stellte mich in Uebereinstimmung mit meinen Parteigenossen zur Verfügung. Das war nun allen klar, daß meine bisherige, nicht lebe, agitatorische Tätigkeit und ein Reichstagsmandat mit der Ausübung, des Amtes unverträglich sei. Daß ich dies hier öffentlich aussprach, war mein Verbrechen.“

Im weiteren Verlaufe der Erklärung sprach sich Hug dann auch sehr erregt darüber aus, daß man angedeutet hat, er habe sich durch das Einkommen aus dem Amte blenden lassen. Es ist leider auch in einem der prinzipienhütenden Parteiblätter der Gedanke angedeutet worden, Hug habe sich um das „Einkommen“ von 3000 Mk. verlarven wollen, und es ist deshalb begreiflich, daß der so Angegriffene darüber erbittert ist. Solche niedrige Behauptungen richten sich selbst.

In dem Bergarbeiterdortse Rüdighausen bei Dortmund erlangten unsere Parteigenossen die Mehrheit im Gemeinderat. Das ist die erste Gemeinde in Rheinland-Westfalen mit einer sozialdemokratischen Mehrheit.

Die Parteigenossen in Frankfurt a. M. beschlossen in einer Parteiverammlung, bei den Stichwahlen fünf Freisinndemokraten und zwei Mittelstandsparteiler zu unterstützen, um die Wahl von Echarinackern zu verhindern.

Das Ende des „Neuen Montagblattes“. Der „Vorwärts“ erhält folgende Aufschrift:

Ich erlaube mir, durch die Spalten des „Vorwärts“ bekannt zu geben, daß ich mich veranlaßt sehe, die Weiterveröffentlichung des von mir herausgegebenen „Neuen Montagblattes“ einzustellen. Mit der am letzten Montag veröffentlichten Nr. 30 hat das Blatt seinen Abbruch gefunden. Die zur Veröffentlichung in ihm eingekommenen Manuskripte u. s. w. werden den Einsendern in den nächsten Tagen ausgestellt werden.

Berlin, den 25. November 1904. E. D. Bernstein.

Die Parteiverammlung in München beschloß die Anstellung eines besoldeten Parteisekretärs.

Der sozialdemokratische Parteitag in Halle wurde der Agent Fischer ausgeschlossen, weil er Betrugsereien verübt hat.

Bei der Gemeindevorsteherwahl in Debschütz sagte die ganze sozialdemokratische Liste. Es waren acht Gemeindevorsteher zu wählen. Aus dem Gemeinderat scheidet acht bürgerliche Vertreter aus, die sämtlich vor drei Jahren gewählt worden waren, nachdem die sozialdemokratische Mehrheit eine neue Wasserleitung gebaut hatte, ohne das Kunststück fertig gebracht zu haben, die Leitung praktisch herzustellen. Dies empörte viele Hausbesitzer berartig, daß sie damals die Sozialdemokraten durchfallen ließen. Diese Veroute hat indes nicht lange angehalten. Bereits vor zwei Jahren wurden wieder einige Genossen gewählt, im vergangenen Jahre siegen sechs Genossen neben zwei bürgerlichen Vertretern, und dieses Jahr drang unsere ganze Liste durch mit 253 bis 288 Stimmen wider die bürgerliche Liste, die 207 bis 240 Stimmen erreichte. Die sozialdemokratischen Stimmen haben etwas zugenommen. Damit haben unsere Genossen wieder die Mehrheit erlangt.

„Carl Marx“ kaufte die Produktionsgenossenschaft der Schiffszimmerer etc. in Venedig das erste von ihr gebaute Fahrzeug, das am 20. d. Mts. vom Stapel lief. Die zu der Feier eingeladenen und zahlreich erschienenen Arbeitervereine stimmten, nachdem die Genossen Wulfatti und Marzagoni die Laudreden gehalten, die „Hymne der Arbeiter“ an.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Solingen haben die Sozialdemokraten vier Mandate gewonnen, so daß sie jetzt acht von den 10 Mandaten der 3. Klasse besitzen.

Totenliste der Partei. In Halle starb der Parteigenosse Stanislaus Kaffjusz, der dort als Geschäftsführer des Allgemeinen Konsumvereins tätig war. Der Verstorbene, der aus Warschau stammte, hat nicht weniger als zehn Jahre seines Lebens in den Klauen russischer Schergen zugebracht. Er wurde, nachdem er in Lemberg erfolgreich für die Sache des Proletariats gewirkt hatte, von den österreichischen Behörden an Rußland ausgeliefert und dort wegen „revolutionärer Untertat“ zu fünf Jahren Festung und fünf Jahren nachfolgender Verbannung verurteilt.

Von 1899—1900 war Kaffjusz dadurch von der Welt abgeschnitten. Die fünf Jahre Festung verbrachte er in der Bastille Rußlands, in der schrecklichen Peter-Pauls-Festung zu Petersburg. Hier packte ihn ein Lungenleiden, das in den dumpfen, lichtlosen Zellen nur zu rasche Fortschritte machte, und schließlich Sterblichkeit herbeiführte. In der Gefängniszeit fast sämtlicher Jahre, 1895 wurde der schwer Erkrankte nach Jakutsk im asiatischen Sibirien in die Verbannung geschleppt. Hier schloß er die Ehe mit seiner Weibe, die ihn in allem Leid zu ihm gestanden hat. In Jakutsk wurde der blind werdende — auch Frau Kaffjusz gebürde zu den Opfern der blind wütenden russischen Justiz — das einzige Töchterchen geboren.

Kaffjusz erwarb sich in Jakutsk bürtig durch Erteilen von Unterricht, durch Schreibarbeiten und durch allerlei Handarbeiten, die sich boten. Gerade die von Kaffjusz in der sibirischen Stadt verlebten Jahre zeichnen sich durch furchtbare strenge Winter aus, so daß das junge Paar oft mit schwerer Not und den härtesten Entbehrungen zu kämpfen hatte. Als endlich die Zeit der Verbannung zu Ende war, mußte Kaffjusz mit Frau und dem vierjährigen Töchterchen in bitterster Kälte sechs volle Wochen lang mit Rentierschlitten fahren, ehe sie an die erste Bahnstation kamen, von der aus sie weiter über Moskau nach Warschau gelangen konnten.

Auch jetzt war der Haß der zarischen Polizei-Kanailles noch nicht befriedigt. Kaum in Warschau angelangt, wurde K. auf die Polizei beschrien und sofort des Landes verwiesen. Er wendete sich mit Weib und Kind nach Berlin, lebte hier mehrere Monate lang kümmerlich als Schriftsteller, bis er im Jahre 1901 als zweiter Geschäftsführer des Konsumvereins in Braunschweig Anstellung fand. Anfang Oktober 1903 wurde er dann als Geschäftsführer des Allgemeinen Konsumvereins nach Halle berufen.

In dieser Stellung hat er sich hohe Achtung und Anerkennung erworben. Dessenungeachtet wird die Partei war ihm jedoch durch seine Eigenschaft als Ausländer verwehrt, da er sich nicht nochmals der Exillosigkeit aussetzen konnte. Ein ehrendes Andenken in der Partei ist ihm sicher.

Aus aller Welt.

Ins Feuer geworfen. Aus Den-Test wird berichtet: Die „Arad es Vidite“ meldet, spielte sich am 21. d. Mts. bei dem Dorfe Bica eine Schreckensszene ab, die zwei Menschenopfer forderte. Für die Eisenbahner wird dort Holzholz von zehn Arbeitern erzeugt. Drei Arbeiter hatten bei dem Kohlenweiler Nachtdienst und schliefen in der Wächterhütte ein. Durch den Wind wurde das Feuer angefaßt, und der Holzplatz stand binnen kurzen in Flammen. Die übermüdeten Arbeiter eilten aus ihren Häusern herbei, merkten aber bald, daß die beiden Wächter schliefen. Da erfaßte sie, da sie für den Schaden aufkommen müssen, eine solche Wut, daß sie die beiden Wächter ergriffen und ins Feuer warfen, wo sie in wenigen Minuten den Tod fanden. Die Gendarmerie hat die Täter verhaftet.

König Alfons empfangt am Mittwoch eine Abordnung des Athenäums für Kunst, Wissenschaft und Literatur, die ihm das Diplom als Ehrenmitglied überreichte. Der König äußerte in einer Ansprache unter anderem, daß ihn das Bestreben begeistere, das Los der Arbeiter zu bessern und an der Lösung der Frage, für die Massen des Volkes Brot zu schaffen, mitzuwirken. In den Wandlungen der Kammer hieß es gerüchelt, der Finanzminister Osma fasse die Worte des Königs als eine indirekte Verurteilung seines am 27. März gerichteten Finanzplanes auf und glaube, die Bestimmungen des Königs seien mit der Erhaltung des Budgetgleichgewichtes nicht vereinbar, daher werde er seine Demission geben.

Eine Schweregeißel in Südrussland. Ein merkwürdiger Vorfall wird aus dem Dorfe Capendin in Südrussland berichtet. Eine Menagerie wurde mit einem von Montpelier kommenden Güterzug befördert, als plötzlich infolge eines Bruchs ein Wagen umstürzte, und bei dieser Gelegenheit wurden zwei Löwen und zwei Bären frei. Mit fürchterlichem Brüllen und Heulen stoben die Tiere die Bahnschienen entlang, zum großen Schrecken der Angestellten, die eilig davonliefen und sich in die Stationsräume einschloffen. Ein Bär wurde von einem daherkommenden Zug überfahren und der zweite gleich darauf von einer Anzahl Gendarmen getötet, die gerade in dem Orte eintrafen. Inzwischen hatten sich die Löwen davongemacht und streiften im Lande umher; überall herrschte Angst und Schrecken. Der eine wurde am Donnerstag Abend gefangen und erschossen, der andere aber erst Freitag früh in der Morgenämmerung entdeckt. Eine Frau wusch im Fluß Finca, als der Löwe in ihre Nähe kam. Sie hielt das Tier für einen Hund, wollte es streicheln und lagte noch zu einem eben vorbeikommenden Manne: „Ein schöner Hund!“ Der Mann erkannte aber sofort, daß der vermeintliche Hund ein Löwe war, und rief die verfolgten Gendarmen herbei, die das gefährliche Tier sehr bald fanden und töteten.

Wie gefährlich der Alkoholismus des Vaters für das Kind sein kann, zeigt Dr. Pflig in einer Beschreibung der Verblüdung der Idioten in: Ufer Kind. Es ist sicher, daß 40 bis 60 Prozent der Idioten von trunksüchtigen Eltern abstammen. Ganz besonders

Beweiskraft kommt jenen Beobachtungen zu, wo zum Beispiel eine Frau von einem trunksüchtigen Manne idiotische Kinder gebiert, in der zweiten Ehe mit einem nüchternen Manne aber normale Kinder zur Welt bringt. Gerade der im trunkenen Zustande ausgeübte Zeugungsakt kann verhängnisvoll für das am anfängliche Wesen sein, das zur Welt kommen soll; dabei muß es sich durchaus nicht um langjährigen gewohnheitsmäßigen Suf handeln. Ein einziger Rausch bei einem sonst nüchternen Menschen, der mit Recht befeuert wäre, wollte man ihn in eine Kategorie mit den Gewohnheitskranken stellen, kann genügen. Fürchterlich kann es sich züchten, wenn der Bräutigam, und zwar nicht nur in den unteren Schichten, sondern auch in den „besseren, gebildeten“ Ständen, bei dem üblichen Hochzeitsgelage sich Alkoholverzessen hingibt.

Strafverurteilung. Der 34 jährige Schöfer Theodor Burhardt aus Gelpingerode, der am 23. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Viehhändler Buß aus Hollenbach ermordet und ihm mehrere tausend Mark geraubt hatte, ist Donnerstag durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg mittels Fallschwertes enthauptet worden. Wie feinerzeit berichtet, hatte Burhardt am Morgen des 1. Mai v. J. den Viehhändler in seinen Stall gelockt, unter dem Vorwande, daß er ein krankes Schaf besichtigen möge. Im Stall erschlug der Mörder den Buß mit einem schweren Hammer; dann grub er ein etwa 80 Zentimeter tiefes Loch unter der Düngergrube und verscharrte darin die Leiche.

Ein ungewöhnliches Brautpaar beantragte, wie aus Offende gemeldet wird, beim hiesigen Standesamt sein Aufgebot. Der Bräutigam ist der Waise seiner Braut, und zwar ist die letztere die Schwester des Vaters des erstern. Der Bräutigam ist 23 Jahre und seine „Tante“ 24 Jahre alt.

Mutter und Kind. In Altemessen warf eine Beramansstran in einem Unfall von Geistesbildung ihr viermonatiges Kind aus dem zweiten Stock in den Hof. Sie sprang selbst nach. Mutter und Kind sind tot.

Ein großer Weinhandels-Prozess wurde vor der Strafkammer zu Bamberg verhandelt. Angeklagt waren der Weinwirt Leonhard Held aus Bamberg und der Kaufmann Albert Gahn aus Stuttgart. Es stellte sich heraus, daß ersterer seit fünf Jahren einen „garantiert reinen“ Apfelschwein verkauft hatte, der mit Zusätzen von Glyzerin, Wein- und Apfelsäure reichlich versehen war. Gahn hatte ihm dazu die Chemikalien geliefert und sich dadurch der Beihilfe schuldig gemacht. Die beiden Angeklagten wurden zu Geldstrafen von 250 Mk. und 100 Mk. verurteilt.

„Viel wohl, ich bin Welt.“ — mit diesem Rufe sprang aus einem Abteil dritter Klasse eines Berliner Ringbahnzuges ein junges Mädchen, das durch sein aufgeregtes Wesen den Reisenden auffiel. Nahe der Herabstiege rief es plötzlich die Kompartimentsaufwärterin: „Viel wohl, ich bin Welt“, ehe die Reisenden es hindern konnten, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Die Absicht, von den Räubern ermornt zu werden, er-

reichte die Lebensmüde jedoch nicht; sie fiel so glücklich auf den Kies, daß sie nur einige Verletzungen am Rinn und am rechten Oberarm davontrug. Während des Sprunges war ihr eine Flasche mit Salzsäure aus der Tasche geflossen; diese wollte sie nun aus trinken, um sich zu vergiften. Zwei Eisenbahnbeamte, die gerade die Strecke an jener Stelle abgingen, hinderten sie jedoch und ließen sie nach dem Rixdorter Krankenhaus bringen. Die Unglückliche war eine in einem Geschäft der Friedrichstadt angelegte 19jährige Verkäuferin Antonie A. aus Alt-Moabit. Sie befruchtete, wegen begangener Unregelmäßigkeiten entlassen zu werden.

Der Kaiser Dragas unter dem Hammer. Alles, was einst die Reize der serbischen Königin ausmachte, die unter Mörderhänden ihr Leben ließ, soll jetzt in alle Winde fliegen. Denn die armen Geschwister Dragas müssen zu Selde machen, was Geldeswert hat. Eine Londoner Firma, Christie Manson und Woods, ist öffentlich bekannt, daß sie im Auftrage der Erben der ermordeten Königin Draga von Serbien am 8. Dezember meistbietend versteigert: Juwelen und Staatsgewänder der verstorbenen Königin, bestehend aus einer Brillantkranz, die die Königin zur Hochzeit trug, einem Bracelet, Smaragden und Brillanten, Geschenk des Kaisers von Rußland, Stern und Band des türkischen Nischani-Scheffat-Ordens in Brillanten, Perlischer Stern und Brillant, das Hochzeitskleid der Königin, weiß Atlas mit seinen alten Brillanten Spitzen und das Staatsgewand der Königin in Magenta-Sammet, besetzt mit einer Goldkranz. Eine Versteigerung kann zwei Tage vor der Aktion erfolgen.

Die Vorliebe der Motten für Silber wird durch eine Zuschrift veranschaulicht, die von einer Londoner Zeitung veröffentlicht wird. Eine Dame schreibt an diese Zeitschrift: Meine Schwester wohnte während des letzten Herbstes in einem einsamen Hause an der Westküste von Irland. An einem Abend setzte das Mädchen, nachdem sie den Tisch für ein Abendessen gedeckt hatte, die Buttereschüssel mit einem silbernen Buttermesser auf den Anrichtentisch und ging aus dem Zimmer. Als sie nach einigen Minuten wieder in das Zimmer trat, fand sie, daß das Messer verschwunden war, und äußerte gleich den Verdacht, daß es Katten entwendet haben müßten, weil sie wußte, daß wiederholt schon Silbergegenstände von diesen Nagetieren gestohlen worden waren. Man suchte lange Zeit nach und fand schließlich das Messer hinter der Tür; und an einer anderen Stelle unter einem Schrank, der sich leicht fortbewegen ließ, fand man ein anderes silbernes Buttermesser, das ebenfalls verloren worden war, dieses etwa 3 Monate vor dem letzten. In einem Wartenloch, das nicht weit entfernt war, fand man eine silberne Gabel und ein gewöhnliches Tischmesser. Endlich entschloß man sich, da schon wiederholt Silbergegenstände verschwunden waren, auch den Fußboden des Kamers aufzureißen und da fand man denn zur großen Ueberraschung mehrere silberne Teelöffel, die man ebenfalls schon lange vermißt. Es ist absolut unerklärlich, welches Interesse diese Tiere gerade an Silbergegenständen haben.

Röst-Kaffee!

Spezialitäten:

	Preis für 1/2 Pfd.
Echt Carlsbader Mischung	Mk. 0.84
Fein Wiener Mischung	" 0.69
Familien-Kaffee	" 0.60
Reiner Campinas	" 0.50
" Santos	" 0.40

Kaffee- und Thee-Import-Haus

Heinrich Gewaltig,

Zentrale: Albrechtsstrasse 5.
 Neue Schweidnitzerstr. 13.
 Filialen: Neue Graupenstrasse 17.
 Klosterstrasse 7.

Hitze's

Mk. 2.80

Gut ist in Qualität
 ohne Konkurrenz.

Arbeiter-
 Herren, Damen, Kinder, Kleider,
 Schürzen etc., Holzschuhe, Dachdeckerschuhe,
 sowie sämtliche anderen
 Schuh- u. Schnittwaren für Männer,
 Frauen u. Kinder, empfiehlt billig und gut
Paul Neumann Inh.: Nicolaus Wagner
 Breslau, Neumarkt, Bude 299, an der Anschlagssäule.
 Filialschule in größter Auswahl.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Bettfedern

garantiert neu, Pfd. von 30 Pf. an
 bis zu den feinsten Qualitäten.

Spezialität: **Braut-Ausstattungen**
 reell und billig.

Julius Immerglück

Breslau, nur Ronschostr. 16/17.
 Preisliste gratis und franko.

Möbel

Abzahlung

erhält jeder
 in Breslaus größtem

Kredithaus

von **M. Graubert**

nur Albrechtsstr. 3, I.

1. Viertel vom Ring.

Kleinste Anzahlung,
 bequemste Abzahl.

J. Kaluza, 340

Schuhmacherstr., Girschtstr. 17
 empfiehlt sehr großes
 Lager von

Schuh- Waren

Mit Herren, Damen
 und Kinder. Ganz
 besonders aufmerksam mache ich
 alle meine Freunde und Bekannte
 auf mein tolles, in all. Größen
 sortiertes Lager an gelber Ware.
 Gewählte- u. Suchten-Stiefel
 für Arbeiter. Alles Handarbeit.
 Breite fest, aber äußerst billig.

Stempel,
 Petschäfte,
 Schablonen
 Kl. Druckereien,
 Siegelmarken
 am billigsten bei
M. Häbeck.
 Wintermarkt 9?
 (Rube), Ringede
 Stufferstr. mit Trisangabe gratis

Kolossal

billige 2229

Tischlampen,
 Hängelampen,
 Kronleuchter.
 Größtes Lager
 zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen.

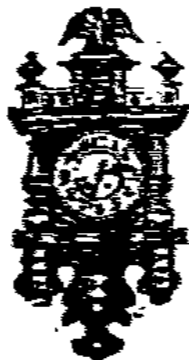
Adolf Gerstel

jetzt nur
 Ohlauerstr. 19
 vis-à-vis J. Glücksmann.

Billigste Einkaufsquelle
 v. Uhren u. Goldwaren.



Neue Taschenuhren
 von 3.00 Mk. an.
 Silberne Herren- und
 Damen-Remont.-Uhren
 von 6.00 Mk. an.
 Gold-Damen-Rem.-Uhren
 von 12.00 Mk. an.



Moderne Freischwinger
 von 14.50 Mk. an.
 Regulateure
 von 5.00 Mk. an.



Weck-Uhren
 von 1.75 Mk. an.
 Große Auswahl
 Gold- und Silberwaren
 billige Preise.



echt goldene Trauringe
 gegessen gegessen
 Stück von 2.90 Mk. an.
 echt goldene Ringe
 Stück von 1.50 Mk. an.
 Große Auswahl in
 Ketten aller Art.

Spezialität:
 Lange Damen-Ketten
 ca. 100 versch. Muster
 von 2.00 bis 100.00 Mk.
 Ringe, Broschen,
 Kette, Medaillon.
 Reparatur-Verkett.
 Ganz. ein. von jeder 1 Mk.

Paul Alter

Herzog
 Kupferstr. 13
 Bitte genau auf Firma
 zu achten!

S. Guttentag

Breslau

Ohlauerstrasse 76/77, I. u. II. Etg.,
 Eingang nur Altbückerstrasse 5.

Spezial-Versandhaus in eleganter
 Garderobe für Herren u. Knaben

Winter-Paletots.

Groenland	solider, glatter Eskimo - Double - Paletot, schwarz, blau u. marango mit Sammetkragen, Mittelgröße Mk.	16 25
Moskau	glatter Eskimo-Paletot in schwarz, braun u. blau mit kariertem Plaidfutter und Sammetkragen, Mittelgröße Mk.	20 50
Upsala	guter, gediegener Eskimo-Paletot in schwarz, blau oder braun, gute Verarbeitung. Mittelgröße Mk.	25 00
Kiew	eleganter Paletot aus gediegenem Eskimo in schwarz, blau, braun od. marango, mod. abgearbeitet, Mittelgröße Mk.	30 00
Tromsen	ein feiner Paletot aus vorzüglichem Winter-Cheviot in modernen mittel- od. schwarzgrauen Dessins, Mittelgröße Mk.	35 00
Falun	hochfeiner Paletot aus weichem Winterstoff in Fischgrätenmuster, mittel- u. dunkelgrau, Mittelgröße Mk.	42 00
Stockholm	hochmoderner Paletot aus feinem Eskimo, solide gestreift, in bester Verarbeitung, Mittelgröße Mk.	53 50
Worcester	hochmoderner Paletot aus echt engl. Cheviot-Velour, marango od. schwarz, beste Verarbeitung, Mittelgröße Mk.	65 00
Norfolk	hochpart. Paletot aus feinem echt engl. Cheviot-Velour in modernen, dunkelgrauen u. marango Dessins, Mittelgröße Mk.	76 00
Buckingham	feinster Paletot aus bestem echt engl. Eskimo in schwarz, mittelgrau oder marango, feinste Ausführung mit la.-Zutaten, Mittelgröße Mk.	88 00

Haus-, Wirtschafts- und Jagd-Joppen.

Monopol	extra billige Lodenjoppe in dunkelgrau, braun oder oliv, mit Wollfutter gefüttert. jede Größe Mk.	5 75
Practicus	bessere Strapazier-Lodenjoppe in marango, grau mittelbraun oder grünlich mit Wollfutter. Mittelgröße Mk.	9 75
Ringang	praktische Gebirgs-Lodenjoppe mit „Wasserperle“ imprägniert, verschiedenfarbig, warm gefüttert, Mittelgröße Mk.	12 25
Harald	dauerhafte Joppe aus schwerem, weichem Strapazierloden, verschiedenfarbig, warm gefüttert, mit „Wasserperle“ imprägniert, Mittelgröße Mk.	16 50
Wingolf	beste Harzer Gebirgs-Lodenjoppe, unverwundlich, verschiedenfarbig, warm gefüttert, mit „Wasserperle“ imprägniert, Mittelgröße Mk.	20 50
Erithjof	dicke, ganz weiche und leichte Flauschloden-Joppe, angenehm im Tragen, verschiedenfarbig, warm gefüttert, Mittelgröße Mk.	24 00
Ivar	la. Kameelhaar-Velour-Joppe, moderne Farben, mit „Wasserperle“ imprägniert. Beste Verarbeitung, Mittelgröße Mk.	29 00

Hohenzollern-Mäntel, Pelerinen-Mäntel, Strassen-, Touristen- und Pürsch-Pelerinen, Jagdröcke, Wettermäntel, Jagdulster, Jagd- und Touristen-Anzüge, Strassen-, Salon- und Reise-Anzüge in verschiedenen Fassons. Ball-Garderobe: Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, weisse und bunte Westen, Lederwesten, Lederjoppen, Reit-Beinkleider, Breeches, Reit-Gamaschen, Haus- und Negligé-Jacketts, Schlafröcke, Amtsroben, Talare und Reverenden, Forstuniformen, Gummimäntel, Herren-Gehpelze, Herren-Reisepelze. Pelzjoppen, Pelzmützen, Fussäcke, Jagdmuffe, Pelzteppiche, Diener- und Kutscher-Garderobe in allen Arten, Kutscher-Pelze und Pelzgarnituren etc.

Garderobe für junge Herren:
 Paletots, Joppen, Pelerinen, Mäntel, Anzüge
 in geschmackvoller Ausführung ausserordentlich billig.

Knaben-Garderobe:
 Paletots, reizende Fassons, Anzüge in hochmoderner Machart
 Baby-Mäntelchen und Anzüge
 in grosser Reichhaltigkeit, ausserordentlich billig.

Der grosse Hauptkatalog wird gratis
 und franko verausgabt.

Um mit den grossen Lägern vor dem Feste zu räumen, eröffne ich einen

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abteilungen meines Warenlagers. Es bietet sich meinen werten Kunden Gelegenheit, reelle haltbare Winterkleidung zu erstaunlich billigen Preisen anzuschaffen und offeriere, soweit der Vorrat reicht:

- Herren-Anzüge** schon von 9,00 bis 60,00 Mk.
- Herren-Paletots** in Eskimo, Cheviot, schon von 7,00 bis 60,00 Mk.
- Herren-Mäntel** aus Lodenstoffen und erprobtem Düffel, schon von 12,50 Mk. an.
- Herren-Joppen**, jede beliebige Stoffart und alle Farben, schon von 4,00 bis 20,00 Mk.
- Beinkleider** schon von 2,00 bis 18,00 Mk.

Knaben-Garderobe.

- Anzüge und Mäntel** schon von 2,00 bis 10,00 Mk.
- Joppen** mit warmem Futter schon von 2,50 bis 8,00 Mk.

Vereinen gewähre Extra-Rabatt.

Eduard Freund

52 Reusche-Strasse 52

Bitte auf Firma und Nummer zu achten.

Frauengunst
Extra feiner Ersatz für
Butter

Bitte ausdrücklich diese Marke zu beachten

Damenkleider
als Haus-, Gesellschafts-, Braut- und Trauerkleider fertigt sauber
E. Simon, Matthiasstr. 35, II.

Belztolaz und Muffen
unter persönl. Leitung angefertigt
empfiehlt 2298
zu sehr billigen Preisen
Rudolf Zickel
Supferrschmiedstrasse 19.

G. Wutke
Inh.: Fritz Gellern
Rohtabak-Handlung
Breslau, Freiburgerstr. 7.

Gefunden
In viel Geld durch Einkauf direkt in der Fabrik. Schöne Lederhosen, Knöpfe 10^{er} Dtl. Nach Maß etc. 18 Dtl. Winterjoppen 4^{er} Dtl. Gilet 2^{er} Dtl. 2256
Amugfabrik Wallstr. 17a, II.
Auch Sonntags von 11-2 Uhr.

Rauchen Sie nur
Zigaretten von
Paul Haase
Zigaretten- u. Drogenhandlung,
Friedrich-Wilhelmstrasse 109,
Ecke Postenstrasse. 2299
Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Naturgetreuer Zahnersatz
10 Jahre Garantie. 1747
Absolut schmerzlose Behandlung.
Max Bernstein
Nr. 48, Ohlaustrasse Nr. 48.

Anzüge

Ueberzieher
auf
Abzahlung,
gegen
geringste Anzahlung.
ebenfalls
Möbel,
einzelne Stücke,
ganze Einrichtungen.
Größtes
Kredit-Haus.
Max Biermann,
King 51, I. Etg.,
neben der Stadthalle.
Häckerleinswärtls Franka. 2293

Zu wissen, wo man am besten kauft, bedeutet Ersparnis an Zeit u. Geld

Es ist bewiesene Tatsache, dass nur das grosse Spezialgeschäft in der Lage ist, den vielseitigen Wünschen des Publikums namentlich

zur Weihnachtszeit

gerecht zu werden. Liegt Ihnen daran, ein nur **erstklassiges Schuhwerk** enorm billig einzukaufen, dann bitten wir, auf nachstehenden Auszug unseres Preisverzeichnisses zu achten und um Ihren werten Besuch.

Herren-Zugstiefel, glatt, sehr dauerhaft.	4,90
Herren-Wichsleder-Schnürstiefel, genagelt	5,90
Herren-Wichsleder-Schnallenstiefel	6,90
Herren-Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohle, sehr warm	3,70
Herren-Pantoffeln, mit Ledersohle, warm	0,75
Damen-Zugstiefel, sehr dauerhaft	3,90
Damen-Knopf- und Schnürstiefel, sehr haltbar	4,90
Damen-Schnürschuh, gute Qualität	2,90
Damen-Leder-Haus Schuh, warm gefüttert	2,30
Damen-Filzschuh m. Ledersohle, sehr warm	1,25
Hohe Hutmacher-Filzschuhe in allen Grössen sehr preiswert.	

Schuhwarenhaus 2291
Max Tack,
Breslau, Reuschestr. 16/17,
Ecke Neue Weltgasse,
vom Ringe aus rechte Seite.

Möbel-Ausstattung
aus eigener Werkstatt 1764
zu auffallend billigen Preisen.
H. NOWACK, Friedrich-Wilhelmstrasse 62.

Uhren

empfehlen zu folgenden enorm billigen Preisen:

Schlüssel-Herren-Uhren	3,00 Mk.
Remontoir-	5,00 "
Silber-Remontoir-Herren- und Damen-Uhren	6,00 "
Gold, Remont-Damen-Uhren	12,00 "
Goldene Herren-Uhren	27,00 "
Hahnbaum-Regulatoren	7,50 "
Wetter- und Wand-Uhren	1,70 "

Goldene Brochen Uhringe u. s. w. in großer Auswahl
Reparaturen billig. Reparaturen billig

Max Frenzel, Uhrmacher,
Friedrich-Wilhelmstrasse 39. 2287

Sozialdemokratisches Liederbuch
von Max Kegel.
Preis 40 Pfg.

Langenbielauer Leinwand-Haus.
Zulets, Züchen, Gardinen, Waschleintwand auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, wäsche, blau Blousen, Flanelle, Barthele etc., u. fehrkpristen
G. Völkel, Friedrich-Wilh. Str. 51.

Moritz Schensowsky
Kupferschmiedestr. 63. Ecke kleine Fleischbänke.
Arbeitssachen
Hamburger Lederhosen, Lederjackets, Mauer- und Maschinisten-Blusen u. Hemden, sow. sämtliche Arbeitssachen auch nach Mass, in nur bester Ausführung. Lager fertiger Wäsche für Männer, Frauen u. Kinder.
Preise billigst. 2299

Leopold Berman
Reuschestrasse No. 55
Parterre, I. und II. Etage.
Damen-Konfektion
Billigste Bezugsquelle
vom einfachsten bis elegantesten Genre.
1856

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 26. November.

Zur Stadtverordneten-Stichwahl muß die nächste Woche ausgenutzt werden. Jeder einzelne der Parteigenossen muß sich als Agitator fühlen...

Soeben erfahren wir noch, daß der freisinnige Wahlverein in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei in der Stichwahl zu unterstützen.

Die Erfolge der preussischen Warenhaussteuer. Als im Jahre 1901 die Warenhäuser zu einer besonderen Steuer herangezogen wurden...

Allerdings ist die Zahl der zur Warenhaussteuer veranlagten Betriebe von 109 im Jahre 1901 auf 73 im Jahre 1903 zurückgegangen. Aber als Hauptgrund für diesen Rückgang wurde...

berem 7. Der Jahresumsatz ist so gewachsen ungeachtet der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage in den in Frage kommenden Jahren.

Die Endwirkung der Warenhaussteuer ist also nichts anderes als eine verschärfte Konkurrenz der großen Warenhäuser zu Ungunsten des kleinen und mittleren Handels...

Volks-Konzerte des Breslauer Orchester-Vereins. Auch für das zweite dieser Konzerte, welches nächsten Montag, den 28. November, 8 Uhr, mit dem 50. Musiker starken Orchester unter Leitung des Herrn Hermann Behr im Schießwäpfer-Saale stattfindet...

Eine Automobil-Verkehrsgesellschaft hat sich angeblich in Breslau als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Der Zweck der Gesellschaft ist, eine regere und bequemere Verbindung Breslaus mit den Vororten herzustellen.

Verbranntes Kind. Im Hause Delsnerstraße 13 wohnt die Familie des Buchhändlers Mayer. In der neunten Stunde des gestrigen Abends brach in der Wohnung, die in der ersten Etage gelegen ist, Feuer aus...

Schwarzericht. Nachträglich sind zur Verhandlung während dieser Periode noch folgende Straftaten angelegt worden: 26. November wider den Richter Paul Kasper aus Maltsch wegen vorläufiger Brandstiftung...

Ueber Schlachten von Pferden und Gelsen hat der Oberpräsident Graf Zedlig und Reichsminister eine Polizeiverordnung für die Provinz Schlesien betreffend das Schlachten von Pferden, Gelsen, Manulieren und Manulieren erlassen.

Nottschlachtungen, außerhalb der öffentlichen Schlachthäuser nur an den vor der Bezirkspolizeibehörde erlaubten Schlachtplätzen stattfinden. Jede Verkaufsstelle für Fleisch der genannten Tiere...

Verurteilt wird seit dem 23. d. Mts. der 15 Jahre alte Figurenhändler Wladimir Igno, welcher Neue Jantzenstraße 20 gewohnt hat.

Selbstmord. Gestern Morgen gegen 4 1/2 Uhr schoss sich ein 29-25 Jahre alter Mann am Schweidnitzer Stadtgraben mit einem Revolver in die rechte Schläfe.

Freigezogenen wurden ein Bäckergehilfe, der in einer Restauration der Kellnerin die Geldtasche gestohlen hatte, und ein Mechaniker wegen Beschuldigung.

Stadttheater. Heute, Sonnabend, gelang Goethes „Faust“, 1. Teil, zur Aufführung. Die Hauptrollen werden von Fel. Santen (Gretchen), den Herren Wendt (Faust), Stange (Mephisto), Bernau (Valentin), Müller (Samulus), Koch (Schüler), Frau Guline (Marthe), den Herren Will, Bog, Martini, Scholz u. (Beide lustiger Gesellen), sowie den Damen Mayer, Kerschmer, Küder (Fengel), Salta (bittere Geist), Mader-Stegemann (Hrte) und den Herren Barua (der Herr), Johow (Erdgeist) gespielt.

Lobetheater. Das Repertoire des Lobetheaters bringt heute, Sonnabend, eine Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Frühlingsluft“.

Thalia-Theater. Die melodische Operette „Bitterer Blut“, Musik von Johann Strauß, wird morgen, Sonntag, im Thalia-Theater zur Aufführung gebracht.

Volksvorstellung (Humboldtverein). Montag, den 28. wird das Stück „Die Kinder der Erzellenz“ wiederholt an der Abendkasse Billeterkauf.

Ensemblegastspiel des Japanischen Theaters. Heute, Sonnabend, werden die interessanten japanischen Gäste ein zweites Gastspiel absolvieren.

Was jeder Schwindsüchtige wissen mußte.

faßt der amerikanische Arzt Dr. L. Stevens in folgende kurze Sätze zusammen: Dein Husten hat einen wohlthätigen Zweck. Deshalb ist Medizin gegen denselben selten am Plage. Verhüte die deinen Auswurf. Huste nie in Rückenlage. Sprich nicht viel, weil Sprechen den Husten verschlimmert.

Aus aller Welt.

Alte Lokomotiven. Eine Lokomotive bleibt durchschnittlich zwanzig Jahre betriebsfähig. Einige der französischen Eisenbahngesellschaften haben den Ruben, die ältesten und daneben zugleich die schnellsten Lokomotiven der Erde zu besitzen.

Die Messiasiger. Bei der diesjährigen Pilgerfahrt nach Mekka und Medina hatten sich im ganzen 92.500 Teilnehmer zusammengedrängt, eine Zahl, die seit mehr als 40 Jahren nicht erreicht sein soll.

Verheiratete. Auch die sonstigen Familienverhältnisse des Grafen Reicheter dürften sich in ihrer Eigenart nicht oft vorfinden. Von seinen achtzehn Kindern, von denen vierzehn leben, ist das älteste fast ein halbes Jahrhundert alt.

Maischläge einer Frau für die Frauen. Eine englische Wochenchrift schreibt: Wenn eine Frau, die die Liebe ihres Mannes für sich erkalten sieht, Gegenmittel anzuwenden wünscht, um seine Liebe wieder zu gewinnen, so möge sie die Lebensweise und Gewohnheiten des Hausvaters studieren.

Wrieg, 29. November. Aus der Arbeiterbewegung. Auch unsere Stadt kann zu der so überaus wichtigen Organisationsfrage ein kleiner Fortschritt gemeldet werden. Seitens des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands ist in Wrieg eine Filiale errichtet worden. Wenn auch die Zahl der Mitglieder eine sehr geringe ist, denn erst 23 Arbeiter haben die Vorteile einer Organisation erkannt und sind beigetreten, so ist eine gezielte Entwicklung nicht nur zu hoffen, sondern als sicher anzunehmen. So lange unsere Arbeiter-Schutzgesetze es nicht ermöglichen, den Arbeiter und seine Familie vor Not und Entbehrung zu schützen, so lange dieselben nur in einzelnen Fällen (Betriebs-Unfall, Krankheit, Invalidität oder in einem Alter, welches nur ein geringer Prozentsatz von Arbeitern erlebt) und auch da noch unzureichende Hilfe gewährt, so lange wird es auch heißen: „Arbeiter, hilf Dir selbst!“ Nur dadurch aber kann sich der Arbeiter helfen, indem er sich mit seinen Kollegen verbindet, indem er sich organisiert. Zum 1. Vorkonventen der neuen Filiale ist Kollege Wilhelm Klein-Pembusch und zum 1. Kassierer Kollege Robert Riebschwager-Wrieg, durch den Verbands-Vorstand bestätigt worden. Am 20. d. M. hielt die Filiale ihre erste ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Genosse Pöde - Breslau, welcher zufällig in Wrieg anwesend war, kam der Bitte des Vorstandes nach und hielt einen Vortrag über den russisch-japanischen Krieg. Die nächste Mitglieder-Versammlung der Filiale Wrieg findet Sonntag, den 4. Dezember c., Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokale statt und hoffen wir auf recht zahlreichen Besuch, auch durch Nicht-Mitglieder, welche Interesse an der Sache haben. Für einen Beitrag über Organisationswesen wird geforgt.

Wrieg, 23. November. Von der Ortskrankenkasse III. Am Montag Abend fand die diesjährige General-Versammlung der dritten gemeinsamen Ortskrankenkasse statt, bei welcher sich zum ersten Male die organisierten Maler, Kupferstecher und Ladierer mit einer eigenen Vertretung beteiligten. Dank einer intensiven Agitation waren die Organisierten fast bis auf den letzten Mann erschienen. Aber auch die Gegner, welche davon Wind bekommen hatten, waren nicht mäßig gewesen. So war die Galvanisierungs- und Vernicklungsanstalt von Sandig besonders stark vertreten, auch von Goldarbeitern und Uhrmachern waren einige Mann angetreten worden. Nach kurz vor Eröffnung der Versammlung haben wir einen unserer indifferenten Kollegen, der bis jetzt dem Vorstand angehört, bemerkt, einige seiner Gefinnungsbrüder aufzutreiben. Alles war aber ohne Erfolg, wir blieben in der Majorität. Die Abstimmung ergab, daß unsere Vertretung mit großer Majorität siegte.

Wrieg, 25. November. Dem Konsum-Verein. Man schreibt uns: Nachdem am 17. d. M. der schon vor seinem Entstehen von seinen Konkurrenten tolerierte „Konsumverein“ mit Eröffnung der ersten Verkaufsstelle, bei einer Mitgliederzahl von

300, den ersten Schritt in die Öffentlichkeit getan hat, da erwachsen sind auch schon allehand Gegner, welche in allen Tonarten diese „Arbeiter“-Gründung anfeinden. Voran marschieren hierbei — mit bekannter Virtuosität — die Hirsch-Danderschen Gewerkschaftler, die in einer eigens dazu einberufenen Versammlung des „Ortsverbandes“ Verurteilung verlesen über „Konsumverein oder Rabatt?“ Die Führer dieser Organisation empfahlen in dieser Versammlung ihren Mitgliedern, sich mit dem von den Kaufleuten gewährten Rabatt zu begnügen und dem Konsumverein nicht beizutreten, da derselbe lediglich zu politischen Zwecken begründet sei. Als Beweis hierfür behauptete einer der Redner, Frau Steinbach hätte in der letzten Konsumvereinsversammlung empfohlen, die ergeltesten Lebereschiffe zu Partei- und Gewerkschaftszwecken bis zum Betrage von 100 Mark pro Mitglied aufzuspeichern. — Nun, also wissen wir es, wozu Konsumvereine bestehen. — Weiter verdient erwähnt zu werden, daß auch die am 22. d. M. hier tagende Vollversammlung der Wriegener Handwerkerkammer die dem Mittelstande und den ehrsamem Handwerksmeistern durch die Konsumvereine drohende Gefahr im weitesten Rahmen erörterte und bekämpfte. Man machte dem anwesenden Regierungsvertreter den Vorwurf, der „Vater Staat“ begünstige die Konsumvereine, er gewähre diesen zu viel Steuerfreiheit (?). Die Bildung von Kredit- und Hoch-Einkaufs-Gesellschaften für die Handwerker sei ein Bedürfnis, auch gegen die Militär- und Post-Konsumvereine würde man nicht viel ausrichten, aber den Konsumvereinen (der Arbeiter?), ja, den müsse die Handwerkerkammer „hart auf die Finger legen!“ — Daß als Dritter im Bunde das „freimüthige“ Wriegener Lageblatt „nationalliberaler Richtung“ zu finden ist, das wohl über vorerwähnte Vorgänge in eingehender Weise berichtet, aber über den hiesigen Konsumverein, seine Gründung usw. sich ausschließlich, ist eigentlich nicht verwunderlich. Dieses „arbeiterfreundliche“ Blatt, das von den Arbeitern leidlich noch zu viel gelesen wird, fällt sich bemüht, „Brieffasten-Notizen“ über Konsumvereine zu bringen, im Interesse der Arbeiter in „lehrreicher“ Weise vor dem Schredgespenst „Konsumverein“ zu warnen, indem es als „herrliche Illustration der Freiheit und Solidität in den sozialdemokratischen wirtschaftlichen Organisationen“ über die Auflösung des „sozialdemokratischen“ Konsumvereins Leipziger-Gomewitz in gelobtem Tunde in ausführlicher Weise berichtet. Vor unruhigen Hypothekenbanken, Kreditbanken usw. zu warnen, oder über die guten Erfolge der meisten Konsum-Vereine zu berichten, ja, das ist und war nicht nötig, aber über Scheinbare Mißerfolge eines Konsumvereins zu schreiben, halt, das ist ja angeblich zeitgemäß für unseren Ort, das muß gebracht werden! Das alles aber kann und darf die organisierten Arbeiter nicht abhalten, außer politischer und gewerkschaftlicher Organisation sich auch der Konsumvereinsbewegung anzuschließen, denn nur diese drei sind die besten Mittel im Kampf ums Dasein! Darum organisierte Arbeiter von Wrieg und Umgegend, schließt Euch in Eurem eigenen Interesse dem hiesigen Konsumverein an.

Obmann der Preßkommission:
Paul Dadek, Breslau XVIII, Eichen-Allee 107.
Beschwerden zc. sind an diesen zu richten.

Aus der Geschäftswelt.
Die Puppenfee
als Schaufenster-Deformation der Firma W. Schneider, Breslau, Schmiednigerstraße, vis-à-vis dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Seit Jahren sind die Deformationen zu einer gewissen Berühmtheit geworden und große Menschenmassen sammeln sich jedesmal vor den mächtigen, hellen Schaufenstern und bewegen sich durch die Straßen, befrachtet von dem, was zu sehen war, und von Mund zu Mund verbreitet sich die Nachricht:

„Bei Schneider ist heute eine großartige Deformation zu sehen.“

Genial ist zweifellos der Gedanke, die Kunst den geschäftlichen Interessen dienstbar zu machen, und so sehen wir eine getreue Darstellung der Puppenfee in den Geschäftslokalitäten fast in die Wirklichkeit verkehrt. Uns Breslauer Theaterbesuchern wird das reizvolle Schauspiel noch in lebendiger Erinnerung sein.

Da blicken uns die prächtigen Puppenfigürchen entgegen, mit farbenprächtigen Kleidern und auch der Engländer fehlt nicht, der, wie bekannt, fast hat, die schönste der Puppen zu kaufen.

Alle die dargestellten Figuren tragen Stoffe aus den so reichhaltigen Sägen, wo stets gefordert wird, daß immer die neuesten und entzückendsten Modestoffe in größter Auswahl und Mannigfaltigkeit vorhanden sind.

Jedenfalls hat es die Firma verstanden, wieder einmal eine entzückende und farbenprchtige Deformation zu einer Meliame vornehmster Art zu benutzen, wie sie von einer auf so geschäftlicher Höhe stehenden Firma, wie es die Firma W. Schneider ist, nicht feiner geachtet werden kann.

H. Schubert, geprüfter Goldschmiedemeister
No. 48 Schmiedebücke No. 48
empfiehlt Graninge von fein 14 L. und 8 L. gestempelt Goldbe allehöchligst. Umarbeitungen werden jeder Zeit gewissenhaft und preiswert geliefert. Forme: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kollierketten, Fächerketten, Herrenketten, Zuhänger, Ringe, Uhren, Photographie-Broschen u. s. m. alles in Gold, Silber und Double vorzüglich. Hochzeits- und Paten-Geschenke werden zu noch nie dagewesenen billig. Preisen verkauft.

Damen-Mäntel-Fabrik

E. Breslauer

Albrechtstr., Ring u. Schmiedebücke-Ecke.

Grosser

Weihnachts-Verkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten
aussergewöhnlich billigen Preisen
für sämtliche Genres:

Jackets, Paletots, Kragen, Kostüme, Abendmäntel u. Kinder-Konfektion.

Um meinen werten Kunden eine besonders vorteilhafte Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen zu bieten, habe ich, wie alljährlich, einen grossen Posten

zurückgesetzter Winter- und Sommer-Konfektion

bestehend in Jackets, Paletots, Kragen, Abendmänteln, Kostüme, Regenmänteln und Kinder-Konfektion in

Serien zu Durchschnittspreisen

zusammengestellt, welche in einem besonderen Raume meines Geschäftshauses zu folgenden Preisen zum Verkauf gelangen:

Serie I 3 Mk.	Serie II 5 Mk.	Serie III 7½ Mk.	Serie IV 10 Mk.
--------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

2301

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Anfang 7 Uhr:
„S. u. S.“ (1. Teil).
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Adelphoiden der Straße.“
Sonntag abend 7 1/2 Uhr:
„W. i. g. u. S.“
Montag:
„Der Freischütz.“

Probe-Theater.

Sonnabend:
„Frühlingluft.“
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Die Sandkammer.“
Sonntag abend 7 1/2 Uhr:
„Traumland.“
Montag:
„Frühlingluft.“

Thalia-Theater.

Sonnabend:
Gastspiel des
Kaiserl. Japanischen Theaters
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Gastspiel des
Kaiserl. Japanischen Theaters.
Sonntag abend 7 1/2 Uhr:
„Wiener Blut.“
Billetverkauf Sonntag v. 11 bis
2 Uhr im Thalia-Theater.

Zeltgarten.

Dir. H. Krainsnik.

Letzter Sonntag

des brillanten

Weistadt-Programms.

12 großartige

Nummern.

Entree 40 Pf.

Reserviert 60 Pf.

Anfang des Konzerts

6 Uhr.

Anfang der Vorstellung

7 Uhr.

Form. v. 11-1 1/2 Uhr:

Künstler-Vorstellung.

Entree frei.

Dienstag, d. 29. Novbr.:

Gewinn für die

Renkompagnie.

Dominikaner.

Letzter Sonntag:

Neuter's

Wenden-Ensemble

sowie kurzes Gastspiel

des Herrn Ellabroc

2 grosse

Humorist. Soli: een

Nachmittagsvorst.:

Anf. 4 Uhr: Entree 20 Pf.

Reserviert 30 Pf.

Kinder 10, Reserv. 20 Pf.

Abendvorstellung:

Anf. 8 Uhr: Entree 25 Pf.

Reserviert 40 Pf.

Form. v. 11-1 1/2 Uhr: Große

Matinee ohne Entree.

Ab 1. Dezember:

Die Original-Farinelli.

Konzerthaus „Flora“.

Dir.: H. Krainsnik.

Letzter Sonntag

der in Breslau so beliebten

Wiener Schnapper

das Modernste auf dem Gebiete

der Musik.

Entree 10 Pf.

Anfang 4 Uhr.

Form. von 11 1/2-2 Uhr

Entree 25 Pf. frei

Vorzüglicher Mittagstisch

bei soliden Preisen,

dazu Frei-Konzert.

Bedienung: Münchenerinnen.

Orchester-Verein.

Montag, den 28. November

abends 8 Uhr

in

Schichwerder-Saale:

Zweites

Volks-Konzert

unter Leitung des Herrn

Herrmann Behr.

Orchester 50 Musiker.

Programm als Eintritts-

garten gültig für sämtliche Sit-

zeihen im Saale und auf der

Gallerie à 20 Pfennige bei

Gust. Ad. Schleh, Schmiednitzer-

straße 28, E. Schwartze & Müller,

Ohlauerstraße 38, Kaiser Wilhelm-

straße 1, Paulstraße 1, Mathias-

straße 9, Mittelstadtgraben 26,

Neue Kapuzinerstraße 7, Th.

Grzibek, Friedrich Wilhelmstraße

107, Bernhard Wagner, Kleine

Scheitnigerstraße 48, F. E. Priemer,

Ruppertschmiedstraße 49 und bei

Gehr. Barasch, Verkehrsbureau,

Ring 33 sowie an der Abendkasse

2281

Reste

Herren- und Knaben-Anzüge,

Paletots

sowie einzelnen Hosens

empfiehlt sehr billig

Leopold Welsch

Kreuzstraße Nr. 57.

Künstl. Zähne

und Plomben, Zahnziehen

schmerzlos, Reparaturen sofort

Matthiasstr. 4,

W. Dreger, gen. Oberthorn.

Verkauf nur
bester Qualitäten
bei
Ermässigung
einzelner Artikel bis

50%

N. Berger, Ring 50.

Aufsehen erregendes Angebot
Moderner Damenkleiderstoffe
für den
Weihnachtsbedarf

- | | | | |
|----------------|--|----------------------|----------|
| Ein Posten | Gut tragbare Granitstoffe in allen Farben (auch schwarz) . . . | Robe 6 m | Mk. 4,00 |
| Ein Posten | Engl. Wollstoff, Noppen und Streifen | Robe 6 m | Mk. 5,00 |
| Ein Posten | Reinwollene Amäre in allen Farben (auch schwarz) | Robe 6 m | Mk. 6,00 |
| Ein Posten | Reinwollene Zibeline, glatt und gemustert, 110 cm breit. . . | Robe | Mk. 7,50 |
| Ein Posten | Reinwell. Crepps, hochfeine moderne Farben (auch schwarz) . . . | Robe 6 m | Mk. 8,00 |
| Ein Posten | Reinwell. Satinette u. Lasting, ca. 50 mod. Farb. (auch schwarz) | Robe 6 m | Mk. 9,75 |
| Velour-Blusen | in schönen Mustern | schicke Formen | M. 3,00 |
| Wollene Blusen | In schottisch u. glatt | Lasting u. Tuch | M. 6,00 |
| Seldene Blusen | Louisen, blaugrün | kariert u. japon. M. | 9,00 |

Gewerkschaftshaus, Margarethenstrasse 17.
Sonntag, den 27. November 1904:

15. Stiftungsfest

des Verbandes der Schneider u. Schneiderinnen Deutschlands
(Zahlstelle Breslau) 2399

Tanz-Kränzchen

Entree im Vorverkauf: Herr mit Dame 50 Pf., einzl. Dame 25 Pf.
An der Kasse: - 60 Pf., - 30 Pf.
Kasseneröffnung 4 Uhr. - Anfang 6 Uhr.
Alle Berufsgenossen, sowie Freunde und Gönner laden ergebenst ein

Das Komitee.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Arbeiter-Sekretariat Breslau,

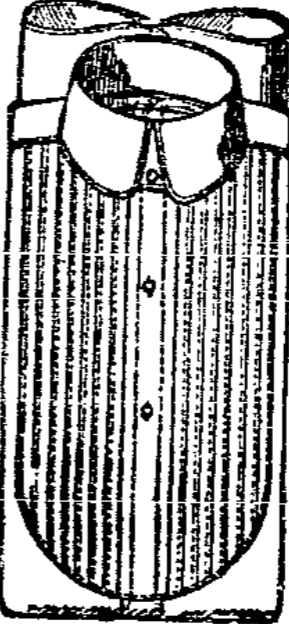
Wiesergasse 18/19, I. Telephon 1081.

Sprechstunden nur an Wochentagen 11-1 u. 5 1/2-7 1/2 Uhr.

Sonnabend Nachmittag geschlossen.

Das Sekretariat erteilt mündliche und schriftliche Auskunft in gewerblichen Streitigkeiten, über Kranken-, Unfall- und Invaliden-Versicherung, Gewerkschaftliches, Lehrlingswesen, Gefinde-, Ehe-, Vormundschafts- und Alimentationsachen, Erb-recht, Wohnungsangelegenheiten, Zivilprozesswesen, Pfändung, Lohnbeschlagnahme, ortspolizeiliche Vorschriften, Strafsachen, Steuern, Bürgerrecht, Staatsangehörigkeit, Armenunterstützung, Schulwesen, Militärisches, Innungssachen, Lebens- u. Ver-sicherung u. s. m.
Gesuche, Eingaben, Reklamationen, Berufungen und Klagen werden nach Möglichkeit ebenfalls unentgeltlich angefertigt.
Ein Recht auf Auskunft, die unentgeltlich ist, haben nur die Mitglieder derjenigen Organisationen, welche die festgesetzten Sekretariatsbeiträge leisten.

Trikotagen



in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Herren und Damen. Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten neueste Façons, in bekannt tadellosem Sitz, Hosenträger, Taschentücher seidene Halstücher, Kragenschoner Kravatten weisse und bunte Herrenwesten. Grosses Lager in Bettwäsche, Bettdecken, Gardinen Tischdecken, Handtücher etc. Nur beste Fabrikate! Billigste Preise! Grösste Auswahl! Anfertigung ganzer Ausstattungen.

J. Herold, Erste Wiener, Breslau

Wäsche-Fabrik, 46 Albrechtsstrasse 46, 2. Viertel, vom Ringe.

Die Gleichheit

(Frauenzeitung.)

Alle 14 Tage erscheinend, Best 10 Pfennige.

Christbaum-Konfekt

in Schokolade, Fondant, Biskuit und Schaum, Pfd. von 60 Pfg. an bis hochfein 2,40 Mk.

Honigkuchen

echt Nürnberger Lebkuchen

echt Thorner Katharinen

echt Neisser Konfekt

Liegnitzer Bomben.

Bienenkörbe

in grosser Auswahl, vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen in dem Spezial-Geschäft

B. POHL, Breslau

Neumarkt 16
Schmiedebücke 43
Graupenstrasse 1
Ohlauerstrasse 83
Renzstrasse 58/59
Matthiasstrasse 9 (Krone)
Neue Taschenstr. 9 u. 11
Nikolaistrasse 13.



Billig und gut kaufen Sie Uhren, Ketten, Ringe etc.

Arnhold Rosenthal, Uhrmacher
Neue Schweidnitzerstrasse No. 5,
schrägüber dem Palast-Restaurant.
Silb. Remont.-Uhren v. 10,00 Mk. an
2 Jahre Garantie.

Palmengarten

Dir.: H. Krainsnik.

Heute

Grosses

Doppel-Konzert

Italiener

und

Amerikanisches

Damen-

Orchester

Entree frei.

Gärtner's Lokal

Rosenthal

empfiehlt seine Lokalitäten

zur freundlichen Benutzung.

Jeden Sonntag:

Musikalische

Unterhaltung

Riesen-Eisbeine.

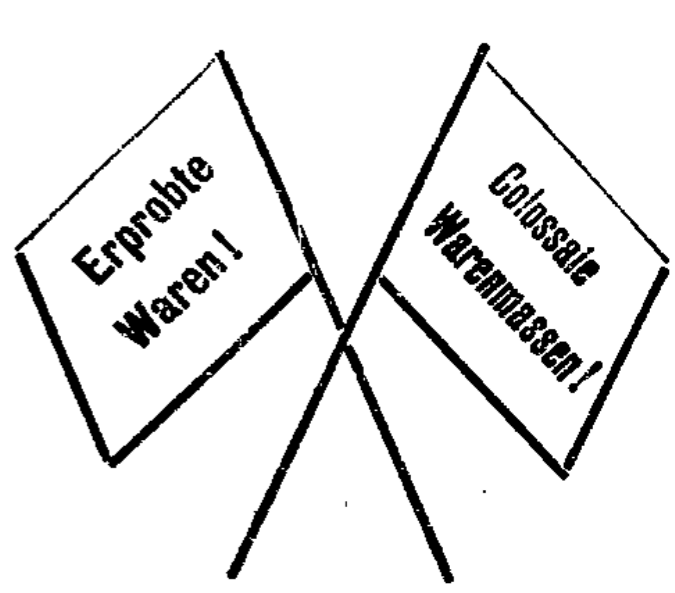
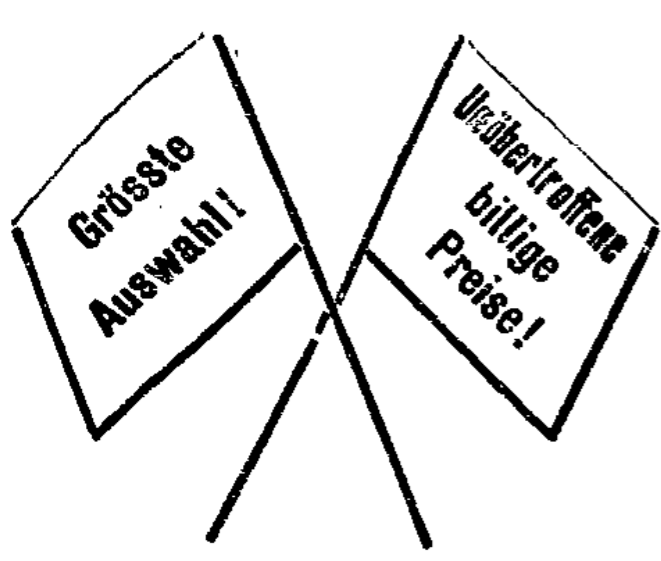
Gutgepflegte Biere,

aufmerksame Bedienung.

1799

D. O.

Weihnachts-Ausstellung.



Unterröcke.

Voirée-Unterrock alle Farben Stück	2 50 M.
fuch-Unterrock mit besetztem Volant, Stück	1 50 M.
fuch-Unterrock reine Wolle, alle Farben, St.	2 80 M.
Valenciennesrock mit 3 Einsätzen, St.	3 20 M.
Stickereirock mit breitem Volant Stück	1 65 M.
liqué-Anstandsrock, gebogt Stück	1 28 M.
iderflanell-Rock in carrirt u. gestreift, St.	1 68 M.

Schürzen.

„Hertha“ leinene Hausschürze ohne Latz Stück	48 Pl.
„Helene“ weisse Hausschürze Stück	92 Pl.
„Gertrud“ Reformschürze Stück	1 75 M.
„Emilie“ Tändelschürze, weiss Stück	38 Pl.
„Ottilie“ Tändelschürze, bunt Stück	43 Pl.
„Käthchen“ Kinder-Reformschürze Stück	72 Pl.
„Lieschen“ Kinderhänger Stück	48 Pl.

Pelzwaren.

Kanin-Muff Stück von	90 Pl. an
Nutria-Muff Stück von	3 25 M. an
Nerzmurmel-Muff Stück v.	2 85 M. an
Collier, Kanin oder Hase Stück von	88 Pl. an
Collier, Nutria Stück von	3 50 M. an
Collier, Nerzmurmel Stück von	2 65 M. an
Kinder-Krimmer-Muffen, -Baretts u. -Kragen.	

Wollwaren.

Herren-Westen Stück	1 28 M.
Dam.-Bolero-Jäckchen	1 90 M.
Tricot-Shawls Stück	42 Pl.
Kinder-Capotten Stück	58 Pl.
Ball-Echarpes, alle Farben Stück	88 Pl.
Umschlagetücher in grau u. mode, St.	2 40 M.
Tailentücher in carrirt Stück	1 25 M.

Weihnachts-Roben in eleganten Kartons.

Hauskleid 6 Meter doppeltbr., derber Stoff 1 80 M.	Hauskleid kräftiger Zwirnstoff, 6 Meter doppeltbr. 3 50 M.	Strassenkleid Zibelinestoff in allen Farben oder gemustert Frühjahrs-Etamine, 6 Meter doppeltbr. 4 80 M.	Strassenkleid tuchart. Tailor made, schwere Waare, 6 Meter doppeltbreit 7 50 M.	Reinwollkleid erprobte Qual., extra billig, alle Farben, 6 Meter doppeltbreit 6 00 M.	Reinwollkleid Satinbeige in hellen Farben, dunkelarb. Crepe und Chine, 6 Meter doppeltbreit 8 50 M.	Reinwollkleid tuchartiger Satin, gemustert Tuch und Zibeline, 6 Meter doppeltbreit 15 00 M.	Schwer. Satintuch-Kleid (Spezialmarke), alle neuen Farben, 6 Meter doppeltbreit 21 00 M.
Schwarz. Kleid Fantasiemuster mit kleinen Effekten, 6 Meter doppeltbreit 4 50 M.	Schwarz. Kleid Satin- od. Crepestoff, colossal billig, 6 Meter 7 20 M.	Schwarz. Kleid reinwollener Kammgarn-Chariot, Satin, Whipcord etc., 6 Meter doppeltbreit 10 75 M.	Schwarzseiden. Damasé-Kleid, gediegene Qualität, 10 Meter Seide 13 50 M.	Schwarzseidenes schwarzes Kleid (sehr effectvoll) seit Jahren für diese Fabrikat, 10 Meter Seide 20 00 M.	Einarb. Sammtkleid bekannt Lindener Kleiderwaare, alle Farben, 10 Meter Sammt 17 50 M.	Blousen-Seide reineid, gestreift u. gemusterte Seide, grosse Auswahl, 4 Meter Seidenstoff 4 50 M.	Blousensammt aparte Muster in grosser Farbauswahl, 4 Meter Stoff 3 00 M.

Leinen- und Baumwollwaren.

Leibwäsche.

Tricotagen.

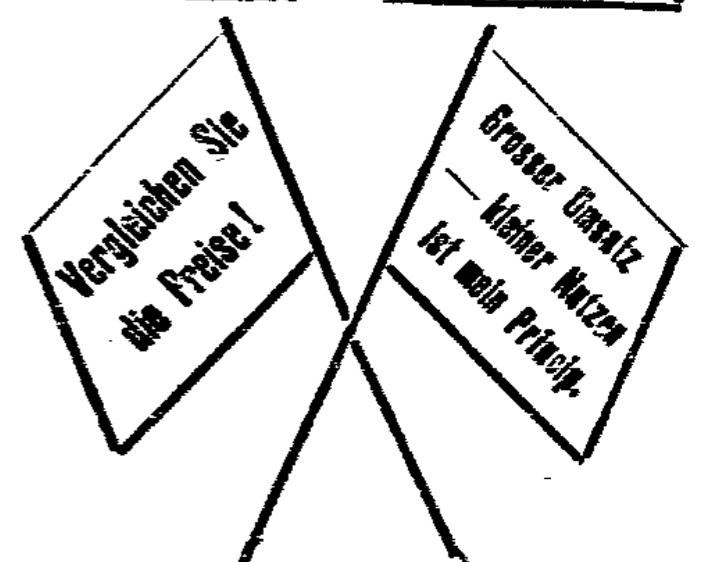
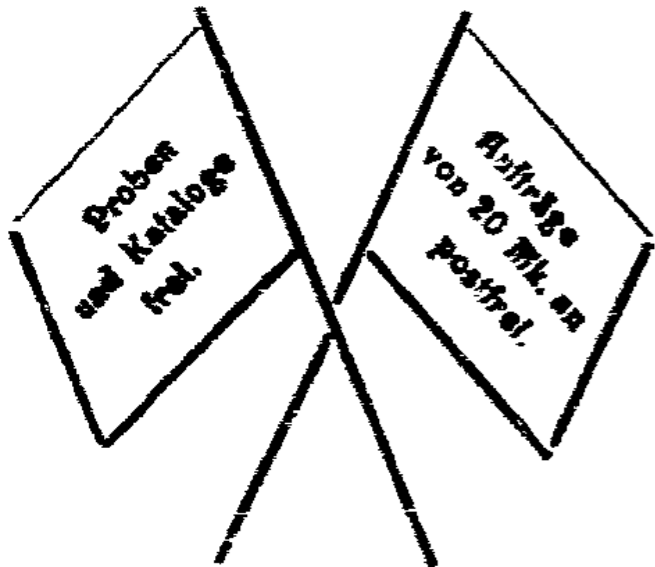
Tisch- und Küchenwäsche.

Rein Leinen garantirt flachs, 80 cm breit Mtr. 58 Pl.	Züchen 90 cm breit waschecht Mtr. 24 Pl.	Priesehemd mit Trimming Stück 78 Pl.	Herrn-Tricothemd mit offener und geschlossener Brust St. 88 Pl.	Ess-Servietten halbleine Drell 55x55 cm Stück 18 Pl.	Bettbezug m. 2 Kissen aus echt farbigen carrirt Zuchen St. 2 85 M.
Linon für Leib- und Bettwäsche Mtr. 27 Pl.	Inlett Coperwaare staubfrei Mtr. 38 Pl.	Achselverschlusshemd mit handgesticktem Sattel Stück 1 08 M.	Damen-Tricothemd mit Spitze besetzt Stück 86 Pl.	Ess-Servietten reinleine 60x60 cm Stück 28 Pl.	Bettbezug m. 2 Kissen aus pa. Madapolam Stück 2 90 M.
Damast grosse Blumenmuster zu Bettbezug. Mtr. 54 Pl.	Schürzenleinen gestreift u. carrirt 90 cm breit Mtr. 30 Pl.	Façonhemd mit farbiger Stickerei Stück 1 28 M.	Herrn-Tricotkleid verschiedene Grössen Stück 94 Pl.	Tischtuch 110x110 cm Stück 75 Pl.	Bettbezug m. 2 Kissen aus gestreift Wallis Stück 4 95 M.
Lakenleinen ganze Breite ohne Naht Mtr. 58 Pl.	Fancybarchend zu Futter in grau u. braun Mtr. 21 Pl.	Achselverschlusshemd mit Madrasbogen Stück 1 78 M.	Damen-Tricotkleid mit Volant Stück 98 Pl.	Tischtuch reinleine 130x130 cm Stück 1 95 M.	Bettbezug m. 2 Kissen aus gutem Linon Stück 4 60 M.
Lakendowlas ganze Breite Mtr. 45 Pl.	Unterrock-Moirée alle Farben Mtr. 78 Pl.	Barchend-Nachtjacks mit Trimming Stück 98 Pl.	Kinder-Tricot-Anzüge f. d. Alter v. 1-12 Jahr. anfangend mit 53 Pl.	Theegedeck mit 6 Servietten Stück 1 35 M.	Bettbezug aus veredeltem, grossgebütem Damast St. 6 50 M.
Wallis zu Bezügen schöne Streifen Mtr. 52 Pl.	Eiderflanell für Anstandsrocke Mtr. 65 Pl.	Barchendhemdkleider mit Spitze besetzt vorzügliche Qual. 96 Pl.	Tricot-Rock mit angemessenem Futter gebogt Stück 1 85 M.	Gartendecke buntfarbig, gesäumt Stück 78 Pl.	Bettlaken ohne Naht in Dowlas und Halbleine Stück 96 Pl.
Piquebarchend ganz besonders preiswert Mtr. 27 Pl.	Gerstenkorngewand 50 cm breit mit rother Kante Mtr. 22 Pl.	Barchendhemden für Männer Stück 89 Pl.	Tricot-Untertaillen schwarze Qualität alle Grössen Stück 1 50 M.	Rolltuch halbleine, m. bunter Kante Stück 40 Pl.	Bettlaken ohne Naht 150x200 cm Stück 1 65 M.
Hautstuch für Leibwäsche derbe Qual. Mtr. 23 Pl.	Linastaschentuch für Erwachsene gesäumt Stück 8 Pl.	Barchendhemden für Frauen Stück 82 Pl.	Ledertuch imitirt Stück 14 Pl.	Handtuch Drell, bunt gestreift Stück 15 Pl.	Unterbetten aus staubfreiem ps. Drillich Stück 2 80 M.
Neudeubarchend doppelt gerandete schwere Waare Mtr. 23 Pl.	Rein Leinen Taschentuch gesäumt Stück 24 Pl.	Kinderbarchend-Hemden von 45 Pl. an	Velourbarchend herrliche Muster Meter 28 Pl.	Wischtuch mit eingewebter Schrift, gesäumt St. 28 Pl.	Bettinletts mit 2 Kissen in roth und blau St. 3 95 M.

Verkaufshaus grössten Styls für Damen-Moden.

M. Schneider

Breslau, Schweidnitzerstrasse, vis-à-vis dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.



4. Beilage zu Nr. 278 der „Volkswacht“.

Sonnabend, den 26. November 1904.

15. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 26. November 1904, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. und den betreffenden Nummern
in Stammlern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

39 200 88 502 4 53 807 750 840 [1000] 84 [1000] 914 1032 146 275	40 49 978 78 107004 [500] 23 49 77 148 67 [3000] 83 244 47 70 364 414
[500] 643 724 873 934 2013 62 99 [500] 282 328 [500] 50 896 28 52	51 681 742 58 816 25 99 108023 211 81 472 675 703 25 914 109009
638 85 943 3107 254 380 418 67 762 95 816 927 4012 [1000] 20 35	53 143 291 390 [1000] 452 510 778 873 931
182 416 785 877 5000 14 [500] 283 412 78 735 [1000] 923 6012 164	54 400 [500] 512 35 [500] 829 112068 122 253 418 536 67 688 997
271 356 576 788 [500] 808 7179 357 [3000] 89 649 83 91 711 65 803	55 113254 035 712 25 114019 188 [1000] 803 [1000] 80 543 843 115002
8081 95 270 [500] 88 393 521 81 [1000] 640 705 40 9041 172 [1000]	56 134 288 90 479 [500] 504 800 [500] 74 904 54 116144 318 482 540 894
238 [500] 438 618 [1000] 55 82 746 643 78	57 918 27 117034 160 213 82 90 469 640 60 700 28 840 988 118018 154
10298 661 89 11113 62 68 327 78 485 [1000] 565 609 830 68 12057	58 [1000] 298 649 966 119044 127 280 383 701 7 836 931 67
325 83 86 419 899 13085 183 211 68 338 410 550 805 775 14018 65	59 120613 74 741 121013 52 63 288 320 65 89 405 31 756 945 122043
[500] 137 310 48 59 429 [500] 624 29 79 689 852 15197 386 419 81 511	60 150 384 436 37 82 518 123125 87 89 216 401 93 94 [500] 641 47 741
60 [500] 664 16590 316 57 60 426 76 [3000] 519 27 819 17077 89	61 124410 20 533 [3000] 61 783 898 [500] 78 125031 44 [500] 131 43
[3000] 168 289 386 407 70 78 505 654 88 811 18130 310 575 735 804	62 48 331 78 535 649 54 746 [1000] 892 920 68 126016 [1000] 80 [5000]
[500] 19080 110 41 280 404 966	63 205 475 602 82 748 921 127013 125 33 56 250 317 622 38 [500] 128042
22063 72 214 455 503 4 790 21025 105 246 338 41 414 626 773 922	64 168 [500] 296 328 430 707 890 057 129114 94 234 [500] 629
84 22292 [1000] 342 421 531 645 [500] 713 [500] 15 [500] 25 [1000]	65 130106 84 88 280 318 578 613 [3000] 16 716 68 70 69 919 [500]
118 [500] 30 [1000] 62 74 360 541 637 76 37 856 905 29 24022 118	66 131042 178 240 482 510 45 774 132081 503 47 74 82 708 811 914
218 [500] 30 [1000] 358 92 431 529 987 774 [500] 804 17 830 25007	67 [1000] 133065 [500] 98 116 [500] 247 446 596 677 83 778 [3000] 832
177 363 475 564 99 742 924 26025 [500] 33 273 683 72 [500] 91 725	68 134957 345 68 73 477 629 135131 355 [500] 69 [500] 427 [500] 84
31 888 967 27179 292 615 [500] 709 87 818 75 [3000] 982 28028 202	69 647 [500] 654 875 953 136127 [1000] 276 305 19 99 400 513 34 85 69
326 417 69 074 84 791 29022 47 174 255 410 14 16 72 97 655 70 891	70 607 728 826 [3000] 910 [500] 137177 220 [500] 358 440 [3000] 96 505
955 [3000]	71 887 922 50 138022 [500] 62 168 202 336 413 99 574 663 76 980 [3000]
30210 368 [500] 672 742 856 [1000] 935 31084 179 [3000] 205 27	72 139161 326 [1000] 29 455 696 721 877
[500] 711 32 67 90 890 [3000] 916 85 32004 [500] 17 87 145 67 [500]	73 140009 22 46 202 310 [1000] 401 636 69 973 141153 203 75 406
74 [1000] 86 201 72 383 425 79 807 616 57 703 [500] 60 953 83 33041	74 555 681 709 933 34 142016 25 74 [3000] 115 [500] 40 81 231 32 [500]
91 123 55 [500] 70 81 310 [5000] 482 549 75 [500] 659 68 77 729 42	75 366 470 506 19 894 989 143101 [3000] 12 84 88 [500] 239 355 [1000]
98 892 [150 000] 9 [500] 17 47 948 34024 104 208 [500] 343 81 458	76 418 582 [3000] 915 [500] 73 144060 77 166 388 646 62 56 71 872 77
913 26 35129 246 339 842 36014 117 71 438 516 51 635 733 984	77 145062 102 81 89 358 [3000] 434 78 521 833 34 929 146097 [500] 296
97228 270 83 389 541 777 [1000] 93 99 850 923 38963 73 [500] 182	78 [3000] 404 94 558 606 797 147122 [500] 96 633 338 93 148272 410
219 65 310 685 [1000] 733 93 39081 111 19 84 324 [500] 413 575 78	79 13 532 49 754 836 901 16 [3000] 75 149026 182 314 99 405 45 83 531
968 [500]	80 687 [3000] 757 897 [500]
40018 21 22 414 85 541 808 [3000] 41147 262 308 40 970 93 42092	81 150005 88 187 [1000] 405 33 90 064 [3000] 151010 26 196 300 594
148 232 [1000] 318 65 [3000] 409 14 548 73 639 62 778 864 78 [1000]	82 110001 683 84 767 870 827 25 152097 447 505 094 [500] 847 153008
43005 243 303 08 427 46 [500] 477 51 322 44014 427 79 816 689 [1000]	83 2 235 332 50 97 422 42 696 773 75 800 81 154215 462 [500] 514 662 703
93 97 763 [1000] 336 910 155 233 19 874 46136 299 388 622 [500]	84 26 820 76 155275 356 524 805 28 85 87 [3000] 900 156222 379 563 67
791 78 852 47060 229 64 359 417 511 26 [1000] 38 726 48078 228 48	85 702 893 916 157260 312 [500] 34 81 90 502 47 78 79 [3000] 84 [1000]
96 478 616 80 714 836 79 949 83 49511 610 62 702 935	86 874 907 [500] 18 158063 189 207 59 [3000] 64 314 [500] 433 564 831
50106 249 51 535 55 767 873 986 51079 339 778 923 22115 21	87 52 71 159199 215 81 [500] 333 [3000] 573 [500] 620 709 928
56 716 92 53085 [500] 336 37 90 622 763 345 85 [500] 999 54031 143	88 160125 53 250 425 576 770 890 161598 700 162133 [3000] 42
88 228 69 321 89 461 61 99 879 702 12 69 [3000] 91 938 [500] 46 37	89 71 303 404 15 42 30 88 529 [500] 58 929 999 163028 187 325 95 400 96
51508 99 [500] 300 30 [500] 494 529 615 72 96 713 829 56140 265 500	90 557 633 63 75 164030 [500] 40 67 90 [500] 203 50 350 572 87 71 753
639 [3000] 705 873 957 57073 141 [500] 237 400 5 301 35 97 938 99	91 827 [500] 56 99 968 165069 12 207 24 29 [1000] 327 496 620 745 872
130001 58058 229 807 54 311 894 59012 23 116 [1000] 63 92 342 [500]	92 914 91 168078 124 232 487 511 50 137014 26 397 493 82 56 974 885
401 531 824 960 [1000] 61 88	93 87 97 98 922 168068 228 30 [3000] 323 86 692 860 997 169013 15 210
60025 70 96 158 63 321 79 430 64 596 [500] 628 710 [1000] 37 38	94 452 675 779 855 [500] 934
61074 183 205 38 [3000] 373 [500] 483 633 90 789 855 916 93 62094	95 170029 109 44 [1000] 218 45 61 445 [1000] 571 660 64 89 720 85 931
95 203 18 63 [10 000] 331 421 45 833 [1000] 63061 [500] 133 429 18	96 171132 465 55 61 555 [500] 675 [500] 744 916 42 172027 101 42 [500]
123071 739 925 61 79 94 64012 23 100 220 442 [30 000] 652 [5000]	97 49 [500] 207 411 19 621 53 763 812 173005 13 [1000] 53 [1000] 171
731 864 932 65089 116 59 246 [1000] 76 709 837 921 77 94 66088 141	98 207 69 371 842 52 74 928 33 174105 96 403 27 518 39 725 [500]
937 421 50 [1000] 739 891 31 902 79 [3000] 67084 133 318 564 613	99 173022 [1000] 35 140 306 593 655 50 63 777 901 176000 [500] 81 204
768 69 [1000] 869 23 46 53 903 68834 111 14 583 620 736 825 901 [500]	100 512 709 79 177185 351 94 620 178422 48 719 [500] 23 37 922 31
7 18 67 [500] 69002 191 230 496 503 65 608 45 773 909	101 179003 121 38 85 293 309 624 40 943
70051 159 494 89 521 94 740 801 38 66 957 71102 24 54 313 556	102 180008 189 280 [500] 433 706 800 88 [1000] 990 181183 [500]
859 72248 [500] 454 59 519 682 716 71 99 900 15 73099 217 31	103 289 96 327 441 518 48 [1000] 884 [3000] 985 182132 [500] 33 46 90
92 435 583 [500] 751 98 912 68 74133 [1000] 469 660 804 [3000] 941	104 622 883 183084 122 [500] 75 217 39 90 459 73 [500] 549 739 896 [1000]
[500] 75036 [3000] 218 [3000] 458 537 680 771 [1000] 821 [500] 76125	105 184165 [500] 327 57 581 853 185055 192 294 73 84 491 97 941 74 78
[1000] 306 540 81 [1000] 606 76 845 77030 63 99 338 423 663 90 798	106 186047 331 89 405 796 [1000] 820 187025 38 129 [1000] 251 415 533
78 817 85 [500] 78131 73 251 327 446 53 [1000] 579 974 908 922 77	107 632 791 188363 [1000] 482 765 917 77 189171 219 52 390 451 79
79037 61 215 16 93 312 [500] 87 470 745 86	108 [3000] 561 695 806
80048 [1000] 336 435 75 890 758 971 81147 293 252 451 649 805	109 190078 102 211 57 341 43 82 494 650 [500] 804 8 29 [1000] 956
82015 88 [3000] 185 301 497 503 7 14 647 712 89 95 929 83093 49 204	110 191109 [500] 333 441 [1000] 578 631 37 99 [1000] 738 845 79 940
58 [500] 340 94 40 45 790 828 37 874 84029 [500] 84 216 [500] 428 56	111 192152 70 875 99 982 193242 497 623 25 724 878 [500] 907 70
586 544 60 [500] 85363 738 49 87 86017 82 84 116 336 [1000] 415	112 194084 171 419 82 511 883 914 195027 104 74 [1000] 267 453 71
405 [3000] 594 622 64 762 817 [3000] 87013 45 131 45 86 285 315 32 [1000]	113 [1000] 623 50 27 896 196005 39 143 233 426 502 41 712 856 197084
405 47 552 771 [1000] 912 81 [500] 199 215 [1000] 35 59 317 [3000] 443	114 133 207 29 83 323 71 600 108218 301 439 891 993 189105 200 62
554 748 76 875 901 67 89226 413 39 637 48 709 42 819 939 [500] 41 [500]	115 76 536 864 [1000] 74 913 63 74
90013 38 79 176 [1000] 228 453 [1000] 833 783 [500] 823 44 76	116 200094 366 457 514 725 818 [1000] 90 938 59 201101 72 225 63
99 [3000] 91035 375 432 694 [5000] 708 92024 [500] 134 421 541	117 472 843 922 202039 [1000] 95 147 74 82 530 705 [500] 19 83
771 93387 [3000] 93 436 94041 63 100 25 74 [1000] 223 [3000] 373	118 203071 269 513 28 89 890 99 731 [500] 59 60 810 961 [500] 204054
566 99 950 95056 66 162 63 78 246 65 [5000] 317 51 521 770 849	119 121 32 39 [3000] 252 93 [500] 347 98 461 734 78 205313 463 [500]
96041 [500] 354 421 594 743 65 846 957 [3000] 97026 227 75 [3000] 91	120 820 [500] 206104 17 253 410 83 94 612 898 207134 431 [1000]
346 477 89 931 98628 314 47 67 [500] 81 518 642 88 721 991 [1000]	121 683 [1000] 762 208264 [500] 624 34 90 99 733 983 87 209071 211
99013 327 871 76	122 66 351 56 429 882
100194 96 232 314 20 465 709 16 64 880 95 101060 170 257 364	123 210117 [3000] 327 [1000] 488 715 38 50 854 75 211132 275
493 558 88 701 [500] 92 820 86 98 995 96 102033 88 211 63 85 589 821	124 15001 358 921 212148 80 97 389 98 569 80 722 56 83 830 [1000] 903
99 836 79 919 103222 348 405 [3000] 63 990 104008 17 35 76 204	125 [500] 213022 197 225 94 301 [500] 464 593 214418 704 215173
368 70 82 663 780 84 79 913 [500] 105035 61 119 202 [500] 30	126 323 514 733 35 914 216009 94 [1000] 283 41 429 74 725 51 217160
487 650 82 656 97 725 26 60 820 106084 39 208 80 306 582 [500] 626 711	127 239 [1000] 85 439 620 33 41 926 218079 111 73 215 345 517 [500]

49 49 978 78 107004 [500] 23 49 77 148 67 [3000] 83 244 47 70 364 414	130 139161 326 [1000] 29 455 696 721 877
51 681 742 58 816 25 99 108023 211 81 472 675 703 25 914 109009	131 140009 22 46 202 310 [1000] 401 636 69 973 141153 203 75 406
53 143 291 390 [1000] 452 510 778 873 931	132 555 681 709 933 34 142016 25 74 [3000] 115 [500] 40 81 231 32 [500]
54 400 [500] 512 35 [500] 829 112068 122 253 418 536 67 688 997	133 366 470 506 19 894 989 143101 [3000] 12 84 88 [500] 239 355 [1000]
55 113254 035 712 25 114019 188 [1000] 803 [1000] 80 543 843 115002	134 418 582 [3000] 915 [500] 73 144060 77 166 388 646 62 56 71 872 77
56 134 288 90 479 [500] 504 800 [500] 74 904 54 116144 318 482 540 894	135 702 893 916 157260 312 [500] 34 81 90 502 47 78 79 [3000] 84 [1000]
57 918 27 117034 160 213 82 90 469 640 60 700 28 840 988 118018 154	136 874 907 [500] 18 158063 189 207 59 [3000] 64 314 [500] 433 564 831
58 [1000] 298 649 966 119044 127 280 383 701 7 836 931 67	137 52 71 159199 215 81 [500] 333 [3000] 573 [500] 620 709 928
59 120613 74 741 121013 52 63 288 320 65 89 405 31 756 945 122043	138 160125 53 250 425 576 770 890 161598 700 162133 [3000] 42
60 150 384 436 37 82 518 123125 87 89 216 401 93 94 [500] 641 47 741	139 71 303 404 15 42 30 88 529 [500] 58 929 999 163028 187 325 95 400 96
61 124410 20 533 [3000] 61 783 898 [500] 78 125031 44 [500] 131 43	140 557 633 63 75 164030 [500] 40 67 90 [500] 203 50 350 572 87 71 753
62 48 331 78 535 649 54 746 [1000] 892 920 68 126016 [1000] 80 [5000]	141 827 [500] 56 99 968 165069 12 207 24 29 [1000] 327 496 620 745 872
63 205 475 602 82 748 921 127013 125 33 56 250 317 622 38 [500] 128042	

